Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 661. Morgen-Ausgabe. Siebenundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Mittwoch, den 22. September 1886.**

Die bulgarische Frage und die Parteien.

Am 22. August wurde das Telegramm über die Emeute in Bulgarien veröffentlicht, ungefähr 36 Stunden nach dem Vorgang selbst. Das Telegramm, von welchem wir jetzt wissen, daß es erhebliche Ungenauigkeiten enthielt, hatte den Umweg über Petersburg gemacht, war dort zurecht gestutzt worden und hat wahrscheinlich, ehe es durch das officiöse Telegraphenbureau veröffentlicht wurde, noch einer sorgfältigen Prüfung unterlegen.

Dieses Telegramm mußte bei allen unbefangenen Menschen zwei Empfindungen hervorrufen, zuerst die, daß Rußland sich einer unverantwortlichen Handlung schuldig gemacht hat. Das von Meuchelmord und Dynamitverbrechen unterwühlte Rußland, in welchem seit hundert Jahren mehr als ein Monarch eines unnatürlichen Todes gestorben ist, hat in einem Nachbarstaate eine hochverrätherische Handlung begünstigt. Es will wenig sagen, daß die officiöse russische Presse erklärt hat, die russische Regierung mißbillige die Form der stattgehabten Revolte. Rußland hat sich bemüht, die Früchte des begangenen Verbrechens einzuheimsen; es hat die Personen der Verbrecher vor strafgerichtlicher Verfolgung geschützt. Das genügt, um ihm vor dem Richterstuhl der Weltgeschichte die Verantwortlichkeit aufzuerlegen für dasjenige, was sich zugetragen hat.

Die zweite Empfindung, die sich geltend machen mußte, war die, daß Alexander, Prinz von Battenberg, Fürst von Bulgarien, den man vor einigen Jahren als einen kaum dem Fähnrichsalter entwachsenen Lieutenant mit skeptischen Mienen nach Sofia hatte abfahren sehen, sich als eine hervorragende Erscheinung unter seinen Zeitgenossen erwiesen hat, daß ihn die allmächtige Zeit zum Manne geschmiedet hatte, daß er im Besitze aller derjenigen Eigenschaften war, deren man zur Lösung einer schwierigen Aufgabe bedarf, — Muth, Besonnenheit, Rechtlichkeit, unermüdliche Arbeitsamkeit. Diesen beiden Empfindungen durfte und mußte ein unabhängiger Mann Ausdruck geben, ohne sich vorher darum zu bekümmern, was man im auswärtigen Amt über die ganze Frage denkt, denn diese beiden Empfindungen waren absolut berechtigt. Niemandem ist es eingefallen, die unbekannte Politik des Reichskanzlers durchkreuzen zu wollen, aber kein unabhängiger Mann kann den Pulsschlag seines Empfindens nach der Tactik der Diplomaten stellen.

In dieser Auffassung war die ganze freisinnige Partei einig, weil sie sich aus den sittlichen Grundanschauungen, von denen die ganze Partei ausgeht, ohne besondere Verabredung ganz von selbst ergiebt. Es ist eine grundlose Unterstellung, daß ein Theil der Parteipresse sich von dem anderen getrennt habe, der eine den Fürsten Bismarck habe meistern wollen, der andere seine Empfindungen verfehlt habe. Unter selbstständigen Männern, die von gleichen Anschauungen getragen werden, versteht sich eine gewisse Verschiedenheit der Ausdrucksweise ganz von selbst. Die Sprachweise der „Freisinnigen Zeitung" war eine andere, als die der „Breslauer Zeitung", aber in der Sache waren sie einig.

Aehnlich wie die freisinnige Partei stellten sich die Organe fast aller anderen Parteien, die „Frankfurter Zeitung", die Centrumspresse; wir haben den hochconservativen Blättern nachzurühmen, daß sie denselben Standpunkt einnahmen und sogar in officiösen Blättern der sächsischen Regierung fanden wir Worte, die unserem Herzen wohl gethan haben. Nur die nationalliberale Presse nahm eine Ausnahmestellung ein.

In der „Kölnischen Zeitung" wurde sofort das Verfahren der russischen Regierung als ein gerechtfertigtes und sogar der Natur der Verhältnisse nach nothwendiges hingestellt; die bulgarische Nation wurde mit Schmähungen überhäuft, der Fürst Alexander mit kaltem Achselzucken entlassen oder mit spöttischen Seitenblicken bedacht. Auch die „Nationalzeitung" war schon am Abend des 23. August mit folgendem Urtheil fertig:

> Die Stellung des Fürsten Alexander selbst war nach allen Richtungen hin so unhaltbar geworden, daß sein Sturz nur eine Frage der Zeit war. Die Gewinnung Rußlands für die Vereinigung Ostrumeliens mit Bulgarien schien den bulgarischen Führern wichtiger als die Erhaltung eines Fürsten, der ihnen jetzt nur noch ein Hinderniß für ihre Pläne erscheinen konnte.

Man weiß jetzt, was es mit der Richtigkeit dieses Urtheils auf sich hat; man weiß, mit einer wie ehrenwerthen Hingebung die bulgarische Nation für ihren Fürsten eingetreten ist und mit welcher Umsicht sie die Verdienste desselben gewürdigt hat.

Die Absichten des Fürsten Bismarck sind undurchsichtig; wir kennen sie bisher nicht, und es ist zweifelhaft, ob wir sie jemals werden kennen lernen. Wir können mit dem Ausdruck unserer Empfindungen nicht auf eine unbestimmte Zeit zurückhalten. Seine Politik zu tadeln, wäre thöricht, sie durchkreuzen zu wollen, wäre vermessen, aber zum Lobe fehlt uns das Material gerade eben so wie zum Tadel. Wir kritisiren das Verhalten des Fürsten Bismarck nicht, aber wir sprechen unsere Empfindungen aus über Rußland, über die bulgarische Nation und über den Fürsten Alexander. Das ist unser gutes Recht. Wenn die „Kölnische Ztg." denjenigen, der eine Gesinnung hat und ihr Ausdruck giebt, einen „Gesinnungslumpen" nennt, wenn kein einziges nationalliberales Blatt ein Wort der Mißbilligung über diesen Ton gefunden hat, so dient uns das zur Charakteristik der nationalliberalen Presse und berührt uns weiter nicht.

Aus diesen Thatsachen hat sich nun die „Nationalzeitung" das Resultat zusammen gestellt, und hat es durch entstellte und aus dem Zusammenhang gerissene Sätze zu belegen gesucht, das Programm der freisinnigen Partei gehe neben billigem Schnaps auch auf eine auswärtige Politik, welche die Gefahr eines Weltkrieges in sich berge. Und die „Nordd. Allg. Ztg." hat dieses Ragout sofort so schmackhaft gefunden, daß sie es zum Schmause für sich verwendet. Natürlich ist die Aussicht ausgeschlossen, eine unverstümmelte Wiedergabe der wirklichen Ansichten unserer Parteiorgane in diesen Blättern zu erlangen.

Wie wenig Neigung die freisinnige Partei hat, irgend einem Verhalten Vorschub zu leisten, das zu einem Weltkriege führen kann, hat sie bei Gelegenheit der Colonialpolitik gezeigt. Sie hat dringend davor gewarnt, irgend eine Maßregel vorzunehmen, die uns in einen durch unsere nationale Ehre nicht gebotenen Weltkrieg verwickeln könnte. Und als ihre Vorhersagungen solcher Gefahren sich bei Gelegenheit der Carolinenfrage unerwartet rasch verwirklichten, hat sie sich durch die Gelegenheit nicht verlocken lassen, ihren friedlichen Anschauungen untreu zu werden, um der Person des Fürsten Bismarck Opposition zu machen. Sie hat seine auf Wiederherstellung des friedlichen Einvernehmens mit Spanien gerichteten Bestrebungen unterstützt und gebilligt.

Darüber, ob wir über Bulgarien mit Rußland Krieg führen sollen oder nicht, besteht zwischen uns und den Nationalliberalen kein Gegensatz; es ist von unserer Seite nie ein Wort gefallen, aus dem man einen solchen herleiten könnte. Der Gegensatz besteht darüber, ob das russische Verhalten gegenüber den bulgarischen Empörern vor Völkerrecht und Moral bestehen kann, und ob, wenn es nicht bestehen kann, die unabhängige Presse das Recht hat, ihre Meinung darüber ungeschminkt zu sagen, oder ob sie sich auf die Mittheilung solcher Gefühlsergüsse beschränken soll, die man mit den Worten einleiten kann: „Man schreibt uns von bemerkenswerther Seite." Wie die Vorgänge in Bulgarien sittlich zu beurtheilen sind, darüber hat sich im deutschen Volke die Meinung sehr stark kundgegeben und dieser starke Ausdruck einer berechtigten Stimmung hat uns in trüber Zeit zu großem Troste gereicht.

Deutschland.

≏ **Berlin,** 20. Septbr. [Officiöse Schmähungen gegen die Freisinnigen. — Aus der conservativen Presse. — Abg. von Papius.] Die bösen Freisinnigen machen es den Officiösen nie recht. Sie haben zwar die Interpellation der Socialdemokraten nicht unterstützt, dennoch haben die letzteren ganz im Sinne der Freisinnigen gehandelt, und diese waren nur zu feige, um ihrerseits die auswärtige Politik des Reichskanzlers auf die Tagesordnung des Reichstages zu bringen. Das ist mit kurzen Worten der Inhalt eines Artikels der heutigen „Post", der so mit Schmähungen gewürzt ist, daß Herr Pindter fast neidisch werden müßte, wenn nicht „Nordd. Allg. Ztg." und „Post" in jüngster Zeit ein Herz und eine Seele wären. Heute schimpft die „Post" auf die Freisinnigen, weil sie die bulgarische Frage nicht zum Gegenstande einer Interpellation gemacht haben, welche Entrüstung aber würde sie mit dem ganzen officiösen Chor geheuchelt haben, wenn die Freisinnigen nicht so enthaltsam gewesen wären. Daß der Reichskanzler durch seine kurz vor Eröffnung der Reichstagssession erfolgte Abreise nach Varzin eine Unterhaltung über seine auswärtige Politik unmöglich gemacht hat, wird natürlich verschwiegen, und daß Graf Herbert bereit gewesen sei, die „Freisinnigen, Socialdemokraten und Welfen" zu Paaren zu treiben, will der Officiöse der „Post" doch wohl nicht durchblicken lassen. Vorsichtiger Weise wird der Artikel auch erst in derselben Nummer veröffentlicht, in welcher der Schluß der Session berichtet wird. — Die Krz.-Ztg. bespricht heute in ihrem Wochenberichte die Debatte des Reichstages über den Handelsvertrag mit Spanien. Wir erwähnen dies nur, weil in demselben wohl der Abg. von Frege als der Vertreter der nationalen Wirthschaftspolitik genannt, Herr Stöcker aber vollständig mit Stillschweigen übergangen wird. Das Debut desselben als Wirthschaftspolitiker hat hiernach selbst bei seinen Freunden von der Krz.-Ztg., deren Zustimmung er sonst stets sicher ist, keine Befriedigung erregt. Der „Reichsb." hat sich des Herrn Stöcker auch noch nicht angenommen; er ist augenblicklich zu sehr mit seiner Polemik gegen die „Nordd. Allg. Ztg." beschäftigt. In seinem Aerger darüber, daß diese unter Berufung auf das Organ der conservativen Fraction ihm die Eigenschaft eines conservativen Blattes abspricht, entwirft er heute seinen Lesern ein dieser ohne Zweifel sehr interessantes Bild von der Schlechtigkeit der officiösen Presse. Nebenbei bedrückt ihn noch die Aussicht, daß die Jesuiten nach Deutschland zurückkehren könnten. Am Schlusse eines Artikels, der einen Abriß der Geschichte des Jesuiten-Ordens giebt, ruft er aus: „Wer wird seine Hand dazu (d. h. zur Aufhebung des Jesuitengesetzes) bieten können?" Wenn der „Reichsb." die Auslassungen seiner nächsten Nachbarin, der Krz.-Ztg., über diese Möglichkeit gelesen hätte, so würde er sich die Frage sehr leicht selbst beantworten können. Wenn die Regierung die Rückkehr der Jesuiten zulassen will, so werden die parlamentarischen Freunde des „Reichsb." sämmtlich dafür sein, und vielleicht wird dieser selbst, wie er schon in anderen Fragen gethan, auch ein Opfer bringen. — Der Abg. Frhr. von Papius, welcher nach Mittheilung des Präsidenten in der heutigen Reichstagssitzung sein Mandat niedergelegt hat, vertrat seit 1880 den Wahlkreis Aschaffenburg als Mitglied des Centrums. Der Kreis ist stets durch ein Mitglied des Centrums vertreten gewesen und wird auch bei der Ersatzwahl ein solches wieder entsenden.

[Von der Naturforscher-Versammlung.] Das Ethnographische Museum wurde heute Vormittag zum Besuch der Theilnehmer am Naturforscher-Congreß zum ersten Mal eröffnet. Zahlreiche Damen und Herren, unter Letzteren viele berühmte Persönlichkeiten und Vertreter der Staatsbehörden, hatten sich zunächst im Auditorium versammelt, wo eine Art Eröffnungsact durch Professor Bastian stattfand. In großen Zügen entrollte derselbe ein Bild von der Entwickelung der ethnographischen Wissenschaft und gab einen Ueberblick über die einzelnen Abtheilungen der großartigen Sammlung. Dann begann — wie die „Post" berichtet — unter der Führung des berühmten Forschers ein Rundgang durch alle Räume des Erdgeschosses und des ersten Stockwerks. Die größte Aufmerksamkeit seitens der Besucher fanden die Sammlungen von der Reise des Capitän Jacobsen, welche derselbe auf Veranlassung des ethnologischen Comités des Völker-Museums nach der Insel Vancouver, der Nordwestküste Nord-Afrikas, Alasca u. s. w. im vergangenen Jahre unternommen hatte. Diese über 6000 Nummern umfassende Sammlung gewährt einen Einblick in das Culturleben und die Sittenzustände der Völker Amerikas, welche bis jetzt vollkommen unbekannt waren. Sehr interessant sind besonders die verschiedenartigen Masken, welche einen Begriff von den religiösen Anschauungen dieser Naturvölker geben. Die vielfach ausgestellten Wirthschaftsgegenstände weisen auf die Art des häuslichen Lebens und auf die technischen Fertigkeiten hin, die diese Völker sich angeeignet haben; auch mehrere symbolische Darstellungen fesseln durch die eigenartige Ausführung. Auch die auf einer zweiten Reise nach dem Amurgebiet und Sibirien gesammelten Gegenstände sind von demselben Forscher in einem anderen Saal aufgestellt und wurden nicht minder eingehend besichtigt. Hier erregten auch die von der deutschen Nordpol-Expedition ausgestellten Fabrikations- und Bedarfsartikel der Eskimo und die durch den Prinzen Paul von Würtemberg gesammelten werthvollen Gegenstände, welche von dem ausgestorbenen Stamme der Mandanen herrühren, die allgemeinste Aufmerksamkeit der Besucher. In der südamerikanischen Sammlung, welche noch einen kleinen Theil der durch den bekannten Reisenden Martius vor 50 Jahren mitgebrachten Objecte enthält, wurden die von dem Reisenden Schomburg in Guyana und Surinam in den vierziger Jahren unseres Jahrhunderts gesammelten Gegenstände besonders eingehend besichtigt. — Die Goldproducte der Inca-Völker sind sowohl an Werth wie an Ausführung ganz besonders hervorragend und interessant. An die von dem Stamme der Maja in Yukatan erbauten Tempel erinnern die zahlreichen Terracotten, die in den Ruinen dieser Bauwerke vorgefunden wurden. — Die bekannten Ausgrabungen aus dem peruanischen Todtenfelde in Ancon, welche die Reisenden Dr. Reiß und Stübel s. Z. mitbrachten, und deren Ankauf für den Staat durch die Vermittelung unseres Werner Siemens bewerkstelligt wurde, erfreuten sich ganz besonderer Aufmerksamkeit seitens der Besucher. Im Saal V und VIII fanden die Sammlungen neuester Zeit Aufstellung. Im ersteren Saale findet man die werthvolle Sammlung des Dr. Finsch, die derselbe aus Kaiser Wilhelms-Land mitbrachte. Im letzten Saal (VIII) haben die afrikanischen Schätze Platz gefunden, welche von verschiedenen Reisenden, von Dr. Nachtigall und Flegel, von Rohlfs und Schweinfurth, von Pogge, Wißmann, Junker François, Müller, Dr. Wolf, v. Mechow, Dr. Buchner, Reichard und Feuß herrühren.

[Deutsche botanische Gesellschaft.] Die alle wissenschaftlichen Botaniker Deutschlands umfassende Deutsche botanische Gesellschaft hielt heute unter außerordentlich reger Theilnahme besonders auswärtiger Mitglieder wie alljährlich im Anschluß an die Naturforscherversammlung, ihre Generalversammlung ab. Als Vorsitzender fungirte der Präsident der Gesellschaft, Prof. Pringsheim (Berlin), als Schriftführer der Generalsecretär der Gesellschaft, Dr. Tschirch (Berlin). Die Gesellschaft wählte Herrn Prof. Pringsheim zum Präsidenten für das nächste Jahr und Prof. Pfeffer (Tübingen) zum Vicepräsidenten, sowie nachfolgende hervorragende außerdeutsche Botaniker zu correspondirenden Mitgliedern: Alex. Dickson in Edinburgh, Kjellmann in Upsala, Oudemans in Amsterdam, B. Renault in Paris, P. A. Saccardo in Padua, Jules Vesque in Paris, Hugo de Vries in Amsterdam (sämmtlich Universitätsprofessoren). Einem Antrage des Generalsecretärs und der Berliner Geschäftsführung, der dahin ging, die Mitglieder der Commission für die Flora von Deutschland statt auf 1 auf 5 Jahre zu wählen, entsprach die Gesellschaft nahezu einstimmig, der zeitige Obmann dieser Commission, Prof. Ascherson, und die vorigen Mitglieder wurden auf fünf Jahre bestätigt. Die in großer Zahl eingegangenen wissenschaftlichen Vorträge werden in der botanischen Section der Naturforscherversammlung gehalten werden. Den Beschluß der Generalversammlung bildeten die Wahlen zum Ausschuß sowie der Vortrag der Nekrologe der im letzten Jahre verstorbenen Ehren-Mitglieder: Tulasne und Boissier, die zu den hervorragendsten Botanikern unserer Zeit gehörten.

[Eisenbahnwesen.] Im Anschluß an die internationale Conferenz in Bern vom October 1882 über die Herbeiführung einer technischen Einheit im Eisenbahnwesen hat auf Einladung des schweizerischen Bundesraths im Mai d. J. eine zweite Conferenz unter Betheiligung von Delegirten der auf der ersten Conferenz vertretenen Staaten, und zwar des Deutschen Reichs, Oesterreichs, Ungarns, Frankreichs, Italiens und der Schweiz stattgefunden, welche unter dem 15. Mai d. J. ein Schlußprotokoll, sowie eine Reihe von Festsetzungen, welche in Einzelprotokollen niedergelegt sind, vereinbart hat. Auch sind Bestimmungen über zollsichere Einrichtung der Eisenbahnwagen im internationalen Verkehr getroffen worden. Dem Bundesrathe ist nun darüber eine Denkschrift, welche im Reichseisenbahnamte ausgearbeitet ist, zugegangen, an deren Schluß das gedachte Amt eine Entscheidung des Bundesrathes dahin befürwortet, daß sich der Bundesrath damit einverstanden erklärt, daß die auf der internationalen Conferenz über die technische Einheit im Eisenbahnwesen formulirten Bestimmungen auf den Eisenbahnen Deutschlands für den internationalen Verkehr mit den übrigen in der Conferenz vertretenen Staaten Anwendung finden, und dies dem schweizerischen Bundesrath vor dem 1. Januar 1887 mitgetheilt wird. Die Veröffentlichung dieser Bestimmungen behufs der Einführung derselben erfolgt, sobald die Erklärung von deren Annahme auch seitens der übrigen Regierungen durch den schweizerischen Bundesrath bekannt gegeben worden ist. Die Festsetzungen beziehen sich auf Spurweite der Bahngeleise, auf das Rollmaterial der Eisenbahnen 2c. Abänderungen der Bestimmungen sollen eventuell durch eine neue Conferenz erfolgen, welche jeder der betheiligten Staaten bei dem schweizerischen Bundesrath zu beantragen berechtigt ist. Allen übrigen Staaten ist der Beitritt offen gehalten. Die getroffenen Bestimmungen werden für die Staaten, welche sie genehmigen, drei Monate danach wirksam, und jedem Staat soll das Recht zustehen, von der Vereinbarung unter Einhaltung einer sechsmonatlichen Kündigungsfrist zurückzutreten.

[Reichsgerichtsrath Langerhans,] ein altpreußischer Jurist und Berliner Kind, feierte am 19. September in Leipzig sein 50jähriges Dienstjubiläum. Langerhans ist am 21. April 1816 geboren. 1849 wurde er zum Staatsanwalt bei dem Kreisgericht zu Landsberg a. W. ernannt und einige Jahre später in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht zu Frankfurt a. O. versetzt, aus welcher Stellung er dann im Jahre 1859 als Rath an das dortige Appellationsgericht überging. 1872 erfolgte seine Beförderung zum Obertribunals-Rath in Berlin, zwei Jahre später seine Ernennung zum Reichsoberhandelsgerichts-Rath in Leipzig. Als solcher ging er 1879 an das Reichsgericht über, woselbst er bis jetzt ohne Unterbrechung dem vierten Civilsenat angehört hat. Der Jubilar erfreut sich noch voller geistiger Frische und Schaffenskraft neben seltener Elasticität und Rüstigkeit des Körpers. Der Kaiser zeichnete den Jubilar durch Verleihung des Rothen Adlerordens 2. Klasse mit Eichenlaub aus.

[Graf Matuschka.] Das „Berl. Tgbl." hält seine Mittheilung aufrecht, daß Graf Matuschka begnadigt worden ist.

[Unter der Anklage der fahrlässigen Tödtung und Körperverletzung] war der Kunstfeuerwerker Rudolf Massow vor die vierte Strafkammer des Landgerichts I geladen. Er hatte am 9. Mai d. J. in dem Etablissement „Schweizer-Garten" ein Feuerwerk abgebrannt, wobei durch das Zerplatzen eines pot à feu fünf Menschen mehr oder weniger schwer verletzt wurden, von denen Einer später seinen Wunden erlegen ist. Der Angeklagte beschrieb einen solchen pot à feu als eine starke eiserne Röhre von ungefähr zwei Fuß Höhe, in welche er unten zwei Pfund Pulver, darüber eine Pappscheibe und über diese die Masse zu „Schwärmern" geladen habe. Das ganze wurde durch einen Schwefelfaden entzündet, der ungefähr 1/4 Minute brannte. Sobald er denselben angesteckt, sprang er selbst rasch zurück und rief auch den ihm Hilfe leistenden Arbeitern zu, dies zu thun. So sei er auch am 9. Mai verfahren, als der pot à feu explodirte. Auf welche Weise dies möglich gewesen, darüber vermöge er keine Auskunft zu geben, sei er doch selbst an Stirn, Ohr und Schulter durch die umherfliegenden Eisenstücke verletzt worden. Die Zimmerleute Oertel, Jacob und Fromann, sowie der Zimmermann Kitzing, der inzwischen an den erlittenen Wunden verstorben, hatten Massow beim Abbrennen des Feuerwerks geholfen und dies theilweis schon seit Jahren gethan. Die drei Ersten bestätigen, daß Massow sie sämmtlich vor Anzünden des pot à feu durch den Zuruf: „Kinder, macht Platz!" gewarnt habe und sie auch noch mehrere Schritte zurückgesprungen seien, dann seien sie aber auch schon von den Eisensplittern getroffen worden. Kitzing ward am Unterleib verletzt und erlag in Folge dessen einer Bauchfellentzündung, Oertel ward der Knöchel des linken Fußes zersplittert, er geht heute noch lahm, die Andern wurden an Schulter und Schenkel verwundet. Unter solchen Umständen hielt der Staatsanwalt die Klage nicht aufrecht und beantragte die Freisprechung. Massow habe durch seinen Zuruf an die Arbeiter diejenige Vorsichtsmaßregel beobachtet, die geboten erschien. Sei trotzdem ein Unglück eingetreten, so müsse dies einem Zufall zugeschrieben werden. Der Vertheidiger, Rechtsanwalt Cassel, schloß sich diesem Antrag selbstverständlich an und bedauerte nur, daß durch die Aussagen vernommener Zeugen bei ihrer Vernehmung im Vorverfahren sein Mandant überhaupt auf die Anklagebank gekommen sei. Der Staatsanwalt habe nicht anders gekonnt,

da die Zeugen früher ausgesagt, sie seien nicht gewarnt worden. Auch sei es zu beklagen, daß keine Controle behördlicherweise beim Abbrennen von Feuerwerkskörpern bezüglich deren Verwendbarkeit ausgeübt werde. Der Gerichtshof sprach Massow von Strafe und Kosten frei.

[Schenkungen.] Eine Dame aus Hamburg, die nicht genannt sein will, hat zur Errichtung einer Kinderheilanstalt in Dühnen bei Kuxhafen die Summe von 360 000 M. gespendet. Der Bau ist am 11. September begonnen. — Professor Wredow hat vor Kurzem seiner Vaterstadt Brandenburg a. H. die Summe von 189 000 M. zum Geschenk gemacht mit der Bestimmung, daß fortan die Zinsen dieses Capitals im Interesse der von ihm begründeten und seinen Namen führenden Zeichenschule verwendet werden sollen. Professor Wredow hat zu dem Bau der Schule bereits 60 000 M. hergegeben, ferner einen Theil der jährlichen Unterhaltungskosten bestritten und ihr Zuwendungen an Marmorsculpturen, Gemälden, Ornamenten, Stichen, Modellen, Büchern u. s. w. im Werthe von mindesten 50 000 M. überwiesen.

[Zigeuner.] Beachtenswerth dürfte eine die Zigeuner betreffende Entscheidung der Regierung in Köln sein: Ein Bürgermeister im Landkreise Köln hatte eine durchziehende Zigeunerbande unterstützt und die gemachten Aufwendungen unter Bescheinigung der Mittellosigkeit der zwangsweise weiter beförderten Truppe zu Lasten der Staatskasse liquidirt. Die Regierung hat aber die Erstattung der Kosten abgelehnt unter der Begründung, daß die Zigeunerbande im Besitze von Gegenständen (Pferde, Wagen u. s. w.) gewesen, aus deren Pfändung und zwangsweisem Verkauf diese Kosten hätten gedeckt werden können. Außerdem seien die Führer von Zigeunerbanden erfahrungsmäßig gewöhnlich im Besitz von Geldmitteln und Silbersachen, durch welche eine Deckung der Ausweisungskosten erfolgen könne. Es solle deshalb seitens der Polizeibehörden eine sorgfältige Durchsuchung der einzelnen Bandenmitglieder und der Wagen geschehen. Ferner weist die Regierung darauf hin, daß in jedem einzelnen Betretungsfalle gegen diejenigen Zigeuner, welche die Bettelei-Verbote bezw. eine andere strafgesetzliche Bestimmung übertreten, das gerichtliche Strafverfahren beantragt werden solle.

• **Berlin,** 20. Septbr. [Berliner Neuigkeiten.] Eine ehrende Auszeichnung ist, wie die „Staatsb. Ztg." berichtet, dem Dienstmädchen Friederike Wilhelmine Auguste Wolff für treue Dienstleistungen zu Theil geworden. Am 18. Juni d. J. waren es 50 Jahre, daß die Genannte bei der verwittweten Rentiere Dittmann, Elisabethstraße 3, diente, und noch heute befindet sich die treue Person in derselben Stellung. Unter dem 15. d. M. ging derselben nun vom Polizeipräsidenten v. Richthofen folgendes Schreiben zu: „Ihre Majestät die Kaiserin haben Ihnen in Anerkennung Ihrer langjährigen, in derselben Familie treu geleisteten Dienste ein goldenes Kreuz, sowie ein die Allerhöchste Namensunterschrift tragendes Diplom in Gnaden zu verleihen geruht."

Oesterreich-Ungarn.

Budapest, 20. Sept. [Graf Apponyi,] der Führer der gemäßigten Opposition, erstattete gestern seinen Wählern in Jasbereny in längerer Rede einen Rechenschaftsbericht. Apponyi beleuchtete zuerst seinen Standpunkt in der Edelsheim-Janski-Affaire und ging sodann auf die Orient-Frage über. Er sagte: „Ich ging in der Beurtheilung der Armee-Frage von zwei Gesichtspunkten aus: nach dem einen staatsrechtlichen Gesichtspunkte verlieh ich der Ansicht Ausdruck: die Armee darf staatsrechtlich keine solche Idee verkörpern, welche mit dem Staatsrechte unseres Vaterlandes im Widerspruche steht; in anderer Richtung führte ich aus, daß in dem auf der allgemeinen Wehrpflicht basirten Volksheere kein solcher Geist vorwalten darf, welcher mit den Gefühlen der Nation im Widerspruch stünde. Ich fügte noch jenes Bekenntniß, welches vom Anfang meiner Laufbahn mein politisches Glaubensbekenntniß ist, hinzu, daß ich die Armee als eine gemeinsame Institution aufrecht zu erhalten wünsche. Gestatten Sie mir, die Lösung, welche die Armeefrage durch das königliche Handschreiben erfahren hat, zu würdigen. Aufrichtig gestanden hätte ich, wenn ich in der Lage gewesen wäre, diesbezüglich der Krone meinen Rath zu ertheilen, nicht diese ungewohnte Art der Lösung gewählt. Ich gestehe auch, daß man bei einer kritischen Analyse des Handschreibens in demselben Vieles nur bedingungsweise als zufriedenstellend bezeichnen könnte. Ich will jedoch nur jene Lage im Ganzen in Betracht ziehen, welche durch das königliche Handschreiben geschaffen wurde, und da muß ich denn constatiren, daß das königliche Handschreiben vor Allem eine erfreuliche Thatsache ist, insofern aus demselben jene eifrige und sorgsame Anhänglichkeit an die Verfassung hervorleuchtet, welche unser glorreicher Monarch und erhabener König bekundet. Die Offenbarung des Königs befreit uns aber noch nicht von der uns obliegenden Pflicht, den Geist des ungarischen Theiles des Heeres den Empfindungen unserer Nation näher zu bringen, namentlich durch die Ausbildung der ungarischen Offiziere, wohl aber betrachte ich durch das Handschreiben die Gefahr eines Conflictes zwischen der Nation und der Armee als beseitigt. Das ist die große Tragweite, die ich dem königlichen Handschreiben beimesse und die mich mit solcher Freude erfüllt. Denn ist es auch zu allen Zeiten — fuhr der Redner, zur Orientfrage überlenkend, fort — gefährlich, wenn zwischen dem Heere und der Nation Gegensätze zu Tage treten, so bedeutet im gegenwärtigen Augenblick die Entwickelung eines solchen Conflictes geradezu so viel, als die höchsten Existenz-Interessen in Frage zu stellen.

Eine schwere Wolke, welche Gefahr verkündend über Europa schwebt, bedroht in erster Reihe unsere Monarchie, in allererster Reihe aber unser Vaterland. Gegen diese imminente Gefahr liegt unser einziger Schutz in unserer Heereskraft, in jener Armee, in welcher zugleich auch das Gewicht des mit uns verbündeten Oesterreich zum Ausdruck gelangt, wir haben keine andere Gewähr, denn leider muß es gesagt werden, daß die letzten Ereignisse in uns ein großes Mißtrauen erweckt haben mit Bezug auf einen Factor, den wir stets als eine sichere Stütze der Machtstellung unserer Monarchie anzusehen gewohnt waren, mit Bezug auf unseren deutschen Verbündeten. (Rufe: Hört! Hört!) Ich bitte mich nicht mißzuverstehen; ich halte das Bündniß mit Deutschland als für uns wünschenswerth. Ich vermag aber leider aus den allerletzten Ereignissen keine andere Folgerung zu ziehen, als daß es eine Selbsttäuschung wäre, auf dieses Bündniß zu rechnen. Denn wir sehen, daß bei solchen Ereignissen, bei welchen unsere wichtigsten Lebensinteressen durch eine mit uns concurrirende Großmacht bedroht werden, die deutsche Diplomatie nicht für unsere bedrohten Interessen Stellung nimmt (Rufe: So ist es!), ja sogar im Gegentheile die Bestrebungen der unsere Interessen gefährdenden Nordmacht protegirt. Ich bin nicht dazu berufen, zu beurtheilen, ob dies vom Standpunkte Deutschlands eine richtige Politik ist, aber die Entwickelung der Ereignisse hat genügt, uns zu überzeugen, daß wir in Hinblick auf die uns drohenden Gefahren auf nichts Anderes als auf unsere eigene Kraft rechnen können. Nun ist wieder die Zeit da, daß die ungarische Nation aus ihrem Traume erwache, und daß sie mit derselben Intensität und mit jenem parlamentarisch gesteigerten Interesse sich der orientalischen Frage, wie in den siebziger Jahren zuwende, von dorther droht uns eine doppelte Krise: es droht uns die Gefahr, daß in Folge des Machtübergriffes Rußlands, wenn dieses durch seine Vorposten in unseren südöstlichen Grenzen zu einer dominirenden Stellung gelangt, die Großmachtstellung unserer Monarchie und in Folge dessen die Sicherheit der ungarischen Nation untergraben wird. Es droht uns aber noch die andere Gefahr, daß Rußland, gestützt auf die panslavistischen Bestrebungen der dortigen slavischen Völkerschaften in unser eigenes innere Leben jenes Gift verpflanzt, welches eine Haupttriebfeder seiner Machtbestrebungen bildet. Diese äußere Politik, welche von Skierniewice ihren Ausgangspunkt genommen, erweist sich in ihren Endresultaten als eine solche, mit welcher eine mit unseren Interessen nicht vereinbarliche Machterweiterung Rußlands auf der Balkan-Halbinsel herbeigeführt wird. Will aber die ungarische Nation für die Zukunft nicht abdiciren, die Monarchie nicht ihrer Großmachtstellung entsagen, wollen wir nicht einem Kriege entgegengehen, den wir unter den ungünstigsten Bedingungen führen müßten, dann müssen wir uns aufraffen und eine radicale Aenderung dieser Politik fordern. Wenn man sagt, daß dies die Politik des Friedens sei, so muß ich dem widersprechen! Eine Politik des Friedens dürfte der mit uns concurrirenden Macht auch keinen einzigen Schritt auf jenem Wege gestatten, auf dem wir früher oder später mit ihr zusammenstoßen müssen. Jene Politik, welche dieser Macht das Vordringen gestattet, führt im Gegentheile ganz sicher dem Kriege zu, und zwar unter Bedingungen, die für uns die ungünstigsten sind. Die ungarische Nation muß daher ihre Aufmerksamkeit der äußeren Politik zuwenden und ihre Regierung fragen, ob sie ihre Zustimmung dazu gegeben, daß jenes Bulgarien, welches frei sein wollte, an Rußland ausgeliefert wurde. Wir müssen unsere ganze Kraft in die Waagschale werfen, daß eine Politik, welche die Ausbreitungsgelüste Rußlands fördert, nicht weiter geführt werden könne.

Belgien.

a. **Brüssel,** 19. Sept. [Zur Arbeiterfrage. — Die abgesetzten Lehrer; der Fall Rouvaux. — Die Universität Löwen.] Man sollte es nicht für möglich halten, daß heute noch in einer großen belgischen Fabrikstadt, wie Verviers, Zustände in den Fabriken herrschen, wie solche vor der dortigen Regierungs-Commission enthüllt worden sind. Von der gesetzlich vorgeschriebenen Beaufsichtigung der Fabriken, ihrer Besichtigung, von dem Zusammentreten der vorgeschriebenen bestehenden Sanitäts-Commission oder dem Eingreifen der Stadt ist keine Rede. Die Folge ist eine heillose Wirthschaft in den Fabriken! Von allen Wollfabriken des Bezirkes giebt es nur eine einzige, die allwöchentlich den Fußboden der Arbeitssäle einmal waschen läßt, die übrigen lassen das einmal im Jahre machen! Da in den Arbeitssälen außerordentlich hohe Hitze herrscht (bis 40 Grad), so tragen die männlichen Arbeiter nichts als ein leinenes Beinkleid, die weiblichen eine ebensolche Jacke und einen Unterrock, alle bekleiden sich und entkleiden sich gemeinsam in den Arbeitssälen, und gehen ohne Strümpfe und Schuhe. Das mag zur Schilderung der dortigen Zustände genügen! In den belgischen Arbeiterverhältnissen ist ein wahres Chaos, in welches Ordnung hineinzubringen eine eiserne Hand nothwendig wäre; wo sie aber in dem von Parteigezänk durchwühlten Lande finden? Die Stadt Lüttich will jetzt das ihrige thun, um die Lage der Arbeiter zu bessern. Bei allen von ihr zu vergebenden Arbeiten wird der Minimallohn festgestellt und kein Patron wird zugelassen, der Magazine unterhält, in denen die Arbeiter ihre Bedürfnisse kaufen müssen oder der Waare statt des Lohnes zahlt. Der in Brüssel stattgehabte Congreß der Maschinenbauer Belgiens hat die Berufung eines internationalen Maschinenbauer-Congresses und die Schaffung eines Auskunfts-Bureaus in Brüssel beschlossen. — Das Ministerium hat eine Enquête über die Lage der abgesetzten Lehrer beschlossen, was sehr löblich ist. Um so unbegreiflicher ist sein Vorgehen dem Schöffen der Stadt Namur, Rouvaux, gegenüber, der wegen eines auf dem Lehrer-Congreß ausgebrachten Trinkspruches auf den König jetzt von dem Gouverneur abgesetzt worden ist. Obwohl das Gesetz ausdrücklich bestimmt, daß ein Schöffe nur „wegen notorischer, schlechter Führung und schwerer Nachlässigkeit" abgesetzt werden darf, ist die Entlassung erfolgt wegen „Beschimpfung des Königs, der Regierung und des Gesetzes", also ganz ungesetzlich. Im ganzen Lande herrscht darüber heftige Erregung, die zu scharfen Debatten in der Kammer Anlaß geben wird. — Das Ministerium sucht jetzt die freie katholische Universität Löwen den staatlichen immer mehr gleich zu stellen, indem es ihr alle Rechte der staatlichen Universitäten verleiht. So werden jetzt die aus der Universität Löwen hervorgegangenen Ingenieure in den Dienst der staatlichen Verwaltung der Bergwerke, Brücken u. s. w. übernommen. — Für den Congostaat ist an derselben Universität jetzt ein afrikanisches Seminar eröffnet, das Almoseniers und Missionäre heranbildet. Die Sprachen des Congo, die Hygiene und Arzneilehre werden gelehrt. Studirende und Priester finden Aufnahme.

Spanien.

[Ueber den Ausbruch des Putsches in Madrid] geht der „Voss. Ztg" folgende Depesche zu: „Gestern (Sonntag) Abend um ½12 Uhr revoltirte ein Infanterie-Regiment in der Kaserne San Gil, zertrümmerte die Zwischenwand und vereinigte sich mit zwei Cavallerie-Regimentern. Die Offiziere versuchten vergeblich, den Fortgang der Empörung zu verhindern. Nachdem drei Offiziere verwundet waren, zogen dreihundert aufständische Soldaten ab; der eine Theil marschirte nach dem Prado, der andere durch die Straßen von Madrid mit dem Rufe: „Es lebe die Republik!" Die Bürger waren bestürzt, in den Theatern brach eine wahre Panik aus. Die Aufständischen beschossen das Arsenal und die Kasernen und bemäch-

---

Prinz Dido zu Hause.

Aus meinen afrikanischen Erinnerungen.

Beim Besuche unserer sogenannten schwarzen Landsleute fallen mir mancherlei kleine Erinnerungen aus meinem Leben an der westafrikanischen Küste bei, welche um so mehr ein allgemeineres Interesse haben, als man thatsächlich in Herrn Dido von Didotown so recht den Typus des reichen, großspurigen, schwarzen Händlers von der „Coast" vor sich hat. Eines Lächelns freilich kann ich mich nicht erwehren, wenn ich von „Prinz" oder gar „King" Dido sprechen höre. Die Souveränetät des Herrn in seiner Heimath geht, abgesehen von seiner Macht über Leben und Tod seiner Angehörigen und Sclaven, doch schließlich nicht viel weiter, als die eines reichen Dorfschulzen in unseren gesegneten deutschen Landen. Ganz besonders ist seine Machtbefugniß nie oder nur sehr selten unbestritten und unbezweifelt. In den ziemlich volkreichen Orten am Cameroon- und Old-Calabar-Fluß sind immer ihrer mehrere, möglichst isolirt wohnende Geld-Aristokraten, welche einander den Vorrang streitig machen und ihn zeitweise erringen durch vortheilhafte Abschlüsse mit den weißen Kaufleuten, oder gar dadurch, daß eine europäische Regierung dem Einen oder Anderen den Rücken stärkt, indem die Vertreter derselben sich an ihn halten und durch ihn mit der Bevölkerung verhandeln. Der betreffende Eine wird dann officiell als der „King" bezeichnet und ist in seinem Kreise auch so lange eine Machtpersönlichkeit, als die europäische Macht ihn hält oder die größere Menge der weißen Kaufleute mit ihm arbeitet. Oel, d. h. Palmöl, ist der Artikel, der ihn hauptsächlich reich macht; sonst aber auch all' die anderen Kostbarkeiten, welche die tropische Natur mit vollen Händen giebt, und welche entweder seine Leute im Innern aufkaufen, oder die Eingeborenen ihm zutragen. Gewiß ist, daß er immer sehr viel billiger aufkauft, als der weiße Kaufmann, welchen er ziemlich geringschätzig behandelt.

Wenn er, der reiche Schwarze, sich einmal von seiner Burg herab bemüht zu einer der Factoreien unten am Flusse, da muß schon viel auf dem Spiele stehen, da muß schon seine Eifersucht gereizt sein, sonst kann der Weiße lieber zu ihm kommen. Ist es aber gar einmal nöthig, daß er sich in der beschaulichen Ruhe seiner Wanst-Anbetung stören läßt, so setzt er seinen Cylinderhut auf, zieht einen europäischen Livreerock an und greift, indem er die Pantalons geflissentlich vergißt, zu einem großen Tambourmajorstabe und geht uns in dem Vollgefühle seiner Würde und seines moralischen Uebergewichts auf der winkligen und schmutzigen Dorfstraße gewiß nicht aus dem Wege; er erwartet vielmehr von uns den Gruß zuerst, ist dann allerdings ziemlich leutselig, während er nicht eine Miene verzieht oder auch nur die Augen auf uns wendet, wenn wir zu grüßen versäumen. Auf der Straße wird ihm der unvermeidliche große Marktschirm vorausgetragen, mehr als Zeichen der Würde, als zum Schutze gegen die Sonne; und eine Menge von Söhnen, sonstigen Anverwandten, Geschäftsfreunden und Sclaven vervollständigt das Bild seines öffentlichen Auftretens. Gemüthlicher ist die Sache, wenn wir ihn zu Hause aufsuchen und dies lohnt auch so sehr, daß Niemand, der auf der Reise solche Plätze anläuft, es versäumen darf, den reichen Kaufmann zu besuchen.

Man findet das Haus des reichen Schwarzen sehr leicht aus dem Gewirre der palmblättergedeckten Lehmhütten heraus. Gewöhnlich hat ihm ein weißer Kaufmann ein Holzhaus aus Europa geschickt, welches — man höre — im leichten Schweizerstyle, weiß und grün angestrichen, mit seinem luftigen Wellblechdache sich mit seinem zweiten Stocke wunderlich aus der Mitte der bunt durcheinandergewürfelten, gelben Lehmhütten abhebt. Haben wir einen dieser Nabobs besucht, so kennen wir sie Alle, und die Sache hat dann nur noch komische Seiten. Wenn ich mich auf die Führung einlasse, so bitte ich mir aber aus, daß Niemand von den Herrschaften zu lachen anfängt, wenn nicht eine augenscheinliche Veranlassung dazu vorliegt; denn gegen Spott ist er empfindlich, ob er ihn verstanden hat oder nicht. Gewisse Leute mit einem ewig spöttelnden Lächeln im Gesichte empfängt er wohl mit der übrigen Gesellschaft, er wird aber schwerlich mit ihnen sprechen.

Also wir stehen vor der etwa 10 Fuß hohen Mauer, welche das ganze Reich (Gehöft) umgiebt, und setzen das afrikanische Visitengesicht auf, was hauptsächlich ernst und womöglich vollbärtig sein muß. Die Geschäftszeit, zwischen 10 und 11 Uhr beendet, liegt hinter uns, und das Gehöft ist scheinbar leer und verlassen im prallenden Sonnenschein; wir sind glücklich, unter Dach zu kommen. Wenn er nur zu Hause ist, unser guter, dicker Freund Dido, John Broker, Jack Davis, Tom Teapot, Tom Kautabak, oder, wie sein europäischer Name, den entweder Engländer, Franzosen oder andere „Protectoren" gegeben haben, lauten mag.

Richtig! da sitzen in dem engen Vorhof bei einer großen portugiesischen Kanone aus alten Zeiten oder bei einer Kirchenglocke von ganz bedeutender Größe oder gar einem großen Fetische zwei halbwachsene Jungen mit bloßen — Infanterie-Faschinenmessern, in einem Hause sogar mit messingenen Schwertern, die wie Gold glänzen, da die jungen Wächter den Tag über weiter nichts thun, als daran putzen. Präsentiren ist noch nicht Mode, daher beschränken sich die Jungen darauf, uns anzustarren, mit der auf ihren Gesichtern deutlich lesbaren Absicht, auszurücken, sobald wir etwa unsern Scherz mit ihnen treiben wollen. Wir wissen aber, was sich schickt, und studiren lieber die Inschrift auf der Glocke, die nicht viel mehr besagt, als daß Smith u. Co., Liverpool, mit King Dido Geschenke gewechselt haben behufs Kräftigung eines Handelsvertrages. Wir haben so laut gesprochen und auch wohl gelacht, daß wir doch nicht ganz unbeachtet bleiben konnten; siehe da: oben im zweiten Stocke ragt oder hängt vielmehr die mächtige Gestalt unseres liebenswürdigen Wirthes aus dem eigentlich viel zu kleinen Fensterchen heraus und bricht in ein schauerlich hallendes Gelächter aus, als wir hinaufgrüßen, weil er uns bisher unbemerkt hat beobachten können. „Good morning, djintelmen; come up here; it's a little warm, is n't it?" So begrüßt er uns in ganz leidlichem Englisch, welches allerdings die Engländer als „Pigeon-English" sehr verabscheuen. Er muß sehr guter Laune sein, denn er schaltet nach jedem dritten Worte ein grunzendes, widerliches Lachen ein, welches er gewiß von dem Riesen aus dem Märchen vom Däumling gelernt hat, das Zähnefletschen weckt wenigstens die Erinnerung an die Kindervorstellung von dem großen Kinderfresser. Nebenbei steht auch unter den älteren Missionären fest, daß noch vor gar nicht langer Zeit dort Fälle von Menschenfresserei vorgekommen sind, bei ganz besonders ernsten, allerdings sehr seltenen Gelegenheiten.

Das ist NB. kein Märchen, wenn man auch sehr selten von solchen Fällen etwas erfährt; die Missionäre haben immer einen Schlauen unter ihrer Herde, der so etwas herausbringt. Zu solchen Zeiten soll mit den Eingeborenen gar nicht zu verhandeln sein, da sie alle ganz rabiat sind. Ursache zu einem derartigen Feste ist ein Kriegszug oder gar ein ernster Streitfall innerhalb einer Gemeinde, etwa zwischen zwei reichen Händlern. Erst neuerdings haben die Missionäre oder bedeutenderen weißen Kaufleute soviel Ansehen erlangt, daß derartige Streitigkeiten vor ihr Forum gebracht werden, und das auch nur, wenn ein Ausgleich denkbar ist. Doch bleiben wir bei unserem Wirthe. Es fällt ihm nicht ein, zu uns herunter zu kommen: kommt Ihr nur herauf, so schickt es sich bei ihm. Uns fehlt etwas an ihm, als wir endlich die Stiege erklommen haben: er hat keinen Cylinder auf und sein kahlrasirter Negerkopf sieht eigentlich wenig intelligent aus; er hat keinen Rock an, sondern nur ein buntes Tuch um die Hüften gewunden, ohne auch nur das obligate, dünne, weiß-baumwollene Tricothemde zu tragen — er ist im tiefsten Negligé, was allerdings bei ihm nicht viel sagen will.

Im niedrigen, europäisch möblirten Zimmer erscheint er fast noch kolossaler, als bei der Begegnung auf der Straße, aber wir sehen zugleich, wie schwerfällig und schwammig gedunsen der ganze Körper ist.

Möglichst bald setzt er sich in einen weiten Lehnstuhl; eine ganze Schaar von Jungen erscheint auf ein Glockenzeichen, und ohne uns Zeit zur Umschau zu lassen — das kommt nachher — fragt er zuerst: what do you want, djintelmen? Und nun zählt er an den Fingern her: „Brandy and water? Whiskey, Gin and sugar, german beer (deutsches Bier, meist Wörmann'sches), Porter and Ale, Limonade, Ginger-Ale (Ingwer-Limonade) 2c. 2c. Bis endlich jeder der weißen Gäste, und seien es ihrer zwölf, befragt ist nach seinen Wünschen. Ein paar Büchsen Sardines werden geöffnet und nun kann die Unterhaltung beginnen. Getränk-Mischungen, wie „Brandy and water" macht er jedem einzelnen Gaste selbst, wobei er das „stop" des Gastes beim Eingießen des Brandy sehr wenig beachtet. Das althergebrachte Quis, quid, ubi 2c. leitet auch hier bei einer ziemlich guten, aber feuchten Cigarre die Unterhaltung ein, und zwar beginnt der liebenswürdige Wirth seine Fragen bei den glücklichen Besitzern von Vollbärten; sie sind die Einzigen, welche er

ligten sich der Südbahn, wurden aber von treu gebliebenen Truppen unter General Pavia aus der Stadt hinaus auf das Feld gedrängt. Bei der Verfolgung wurde ein Offizier der Aufständischen getödtet. General Velarde, welcher sich weigerte, sich den Empörern anzuschließen, wurde tödtlich verwundet, Graf Mirasol, Oberst der Artillerie, getödtet. Der Belagerungszustand ist erklärt. Zur Stunde (Montag Nachmittag) ist Madrid ruhig."

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 21. September.

Von Bewohnern der Wallstraße sind uns in letzter Zeit wiederholt Klagen über die schlechte Beschaffenheit des dortigen Pflasters zugegangen. Erst heute erhalten wir wieder eine Zuschrift, welche sich über den Zustand der Straße in beweglichen Worten beschwert. Vielleicht macht der Magistrat den Adjacenten die Freude, die Wallstraße in den nächstjährigen Pflasterungsplan aufzunehmen.

— Nachdem der Anschluß der Hauptfeuerwache an das Breslauer Fernsprechnetz vollzogen ist, dürfte, — so wird uns geschrieben, — es sich empfehlen, auch die städtische Gas- und Wasserverwaltung an das Telephonnetz anzuschließen. Da fast täglich irgendwo in der Stadt Störungen in der Gas- oder Wasserleitung vorkämen, welche eine möglichst rasche Verständigung mit der Centralstelle wünschenswerth machen, so wäre die telephonische Verbindung der letzteren mit Nachdruck zu erstreben. Die hier gegebene Anregung ist unsres Erachtens wohl der Erwägung werth. Inzwischen genügt es, darauf hinzuweisen, daß die Gas- und Wasserverwaltung mit der Hauptfeuerwache einen telephonischen Verkehr unterhält. In Anbetracht dessen, daß bei besonders gefahrdrohenden Störungen im Gas- oder Wasserleitungsbetriebe ohnedies die Feuerwehr in Anspruch genommen wird, welche ihrerseits mit der Gas- und Wasserverwaltung im Connex steht, wird die telephonische Verbindung zwischen den genannten Instituten sich jedenfalls als nützlich erweisen. Nichtsdestoweniger müßte die directe Verbindung der Gas- und Wasserverwaltung mit dem städtischen Fernsprechnetz im Auge behalten werden. Ebenso wichtig erscheint uns, was wir bei dieser Gelegenheit zur Sprache bringen wollen, der telephonische Anschluß des Allerheiligen-Hospitals. Seitdem die Stadt einen Krankentransportwagen angeschafft, der im Hospital in jedem Moment zur Verfügung steht, liegt es im Interesse einer möglichst schnellen Ueberführung der Kranken in das Hospital, die namentlich in schweren Fällen dringendes Gebot ist, daß die Requirirung des Wagens auf dem schnellsten Wege erfolgen kann. Es handelt sich dabei ferner um solche Fälle, wo Verunglückungen von Personen auf der Straße stattfinden, die in ihre Wohnung geschafft werden sollen. — Schließlich können wir nicht umhin, unserer Verwunderung darüber Ausdruck zu geben, daß von sämmtlichen Breslauer Hotels nur ein einziges „angeschlossen" ist, und daß unsere beiden großen Theater noch immer nicht daran gedacht haben, sich und dem Publikum die Vortheile des Telephonanschlusses zu Nutze zu machen!

— Mit der Frage, ob die Polizeistunde auch für geschlossene Gesellschaften Geltung habe, hatte sich gestern das Kammergericht als sog. kleines Obertribunal zu beschäftigen. Es wird uns darüber aus Berlin geschrieben: Bei dem Gast- und Schützenwirth R. in Lauterberg am Harz verkehrten mehrere geschlossene Vereine, welche in besonderen von den Schankräumen getrennten und für die Vereinszwecke eigens gemietheten Räumen öfters über 11 Uhr Abends hinaus tagten. Auf Grund des letzteren Umstandes und einer vom Landrathsamt erlassenen Polizeiverordnung vom 1. December 1885, welche unter Bezugnahme auf das Gesetz über die Polizeiverwaltung in den neuerworbenen Landestheilen vom 20. December 1867 jedes Verweilen von Gästen in öffentlichen Schanklocalen über 11 Uhr Abends verbietet, wurde R. wegen Duldung von Gästen über die Polizeistunde hinaus angeklagt, aber von dem Schöffengericht zu Herzberg freigesprochen, indem letzteres der Ansicht war, daß die fragliche Polizeiverordnung auf geschlossene Gesellschaften nicht anwendbar sei. Die Amtsanwaltschaft legte hiergegen Berufung ein, worauf die Strafkammer des Landgerichts Göttingen den R. im Sinne der Anklage und im Gegensatz zum Vorderrichter zu einer Geldstrafe verurtheilte. Ob geschlossene Gesellschaften oder Vereine in Frage kämen, sei — so wurde in den Entscheidungsgründen ausgeführt — ganz gleichgiltig, weil die qu. Verordnung ohne Rücksicht auf geschlossene Vereine überhaupt jeden Verkehr in öffentlichen Gast- und Schanklocalen verbiete. Wolle man zu Gunsten der geschlossenen Gesellschaften Ausnahmen gelten lassen, so würden durch Bildung von solchen Gesellschaften überhaupt leicht alle Verordnungen über die Polizeistunde umgangen werden können. R. legte hiergegen Revision ein, ausführend, daß es nicht zulässig erscheinen könne, die durch Reichs-Gesetze garantirte Verkehrs- und Versammlungsfreiheit in dieser Weise durch Polizeiverordnungen einzuschränken. Von einer dolosen Umgehung könne auch keine Rede sein, da die fraglichen Krieger- und sonstigen Vereine schon lange vor Erlaß der qu. Verordnung bestanden hätten. Letztere führe innerhalb ihres Geltungsbereichs bei der vom Göttinger Landgericht gemachten Auslegung geradezu den Ruin des Gastwirthsgewerbes herbei. — Die Oberstaatsanwaltschaft beantragte hierauf beim Kammergericht selbst Aufhebung der Vorentscheidung. Die Revision sei begründet, weil es der Vorderrichter für unerheblich erachtet, daß geschlossene Vereine in Frage kommen, wobei er sich auf den Umstand bezieht, daß die Verordnung über solche Vereine nichts bestimmt. Der Vorderrichter übersehe aber, daß die Verordnung sich nur auf die zum Ausschank bestimmten Räume beziehe, und er hätte daher zunächst in Bezug auf die Localität eine nähere Feststellung treffen müssen. In der Allgemeinheit, wie die qu. Verordnung angewendet worden, liege auch eine Verletzung des verfassungsmäßig garantirten freien Vereins- und Versammlungsrechtes. — Das Kammergericht erkannte hierauf in wesentlicher Uebereinstimmung mit dem Antrage und den Ausführungen der Oberstaatsanwaltschaft auf Aufhebung der Vorentscheidung und wies die Sache zur anderweiten Entscheidung an die Strafkammer zu Hildesheim. Rechtsirrthümlich sei — so wurde in den Motiven noch ausgeführt — im Weiteren die Ansicht des Vorderrichters noch deswegen, weil er § 365 des St.-G.-B. auch auf geschlossene Gesellschaften anwenden zu müssen glaubt.

—d. **Bestimmungen über Baufluchtlinie und Vorgärten.** Nach den Bestimmungen der dem Polizei-Präsidium zur Genehmigung vorgelegten neuen Bauordnung ist die Baufluchtlinie einer Straße diejenige Linie, über welche hinaus die Bebauung ausgeschlossen ist. Dieselbe wird ebenso, wie eine von ihr abweichende Straßenfluchtlinie, durch den Bebauungsplan des Stadttheils oder den Fluchtlinienplan der Straße bestimmt. In Straßen, für welche ein Bebauungsplan oder Fluchtlinienplan nicht besteht, wird die Baufluchtlinie für jeden speciellen Fall durch das Polizei-Präsidium im Einvernehmen mit dem Magistrat besonders festgestellt. Die Gebäude an der Straße sind in der Regel entweder in die Baufluchtlinie oder parallel zu derselben zurückzusetzen; im letzteren Falle ist der freigelegte, von der Straße aus sichtbare nachbarliche Giebel auf Kosten des Bauenden façadenmäßig zu decoriren; ausnahmsweise kann hierbei glatter Abputz und Anstrich gestattet werden. Der Eigenthümer des Nachbargrundstückes ist verpflichtet, die Ausführung durch den Bauenden zu gestatten, sofern er diese nicht auf seine Kosten selbst übernimmt. Das zwischen der Straßenfluchtlinie und einer davon abweichenden Baufluchtlinie liegende Vorgartenland ist entweder in der festgesetzten Vorgartenflucht mit einer durchbrochenen Einfriedigung und mit Gartenanlagen zu versehen, oder zur Verbreiterung des Bürgersteiges frei zu legen und als solcher zu behandeln. Alle Bestimmungen, welche die Herstellung der Bürgersteige betreffen, gelten auch für freiliegendes Vorgartenland. Vorgarteneinfriedigungen an der Straße dürfen durchlaufende Sockel über 75 Centimeter Höhe nicht erhalten. Mauern und nichtdurchbrochene Scheidungen von mehr als 1,75 Centimeter Höhe sind in Vorgärten nicht zulässig. In Vorgärten dürfen andere Bauten, als Sommersitzplätze (Lauben, Colonnaden 2c.) in der Regel nicht errichtet werden. Die Benutzung des Vorgartenlandes, mag dasselbe eingefriedigt sein oder nicht, zu gewerblichen Zwecken unterliegt der besonderen und jederzeit widerruflichen Genehmigung des Polizei-Präsidiums. Das durch Zurücksetzen eines Gebäudes oder eines Theiles desselben hinter die Straßen- und Baufluchtlinie freigelegte Terrain ist als Vorgarten oder als Bürgersteig zu behandeln. An Bürgersteigen von 2,50 m und weniger Breite dürfen wesentliche und ausgedehnte Theile eines Gebäudes (Risalite 2c.) vor die Bauflucht nicht vortreten. An Bürgersteigen von mehr als 2,50 m Breite dürfen dergleichen Vorbauten, sowie sonstige durch die Architektur gebotene Vorsprünge um den zehnten Theil der Bürgersteigbreite, jedoch nie mehr als 50 cm vor die Bauflucht vortreten. In jedem Falle muß aber der Bürgersteig noch eine freie Breite von 2,50 m behalten. Decorative Theile eines Gebäudes von geringer Ausdehnung, als Plinten, Gesimse, Fenster- und Thürgitter und Einfassungen dürfen überall 8 cm vor der Bauflucht vorspringen. In Straßen von 12 m und weniger Breite sind Vorbauten auch vor den Stockwerken unstatthaft. Ausgenommen sind einzelne decorative Theile, als Gesimse, Fenster-Gitter und Einfassungen, Verdachungen, Pfeiler 2c., sofern dieselben höher als 3 m über dem Bürgersteige liegen und nicht mehr als 50 cm über die Baufluchtlinie vortreten. An Straßen von mehr als 12 m Breite dürfen Balcons, Erker u. dgl. vor den Stockwerken bis 1,50 m über die Bauflucht vortreten. Unter denselben muß aber ein mindestens 3 m hoher Durchgang frei bleiben. Das letztere gilt auch von allen übrigen vortretenden Anlagen an der Straßenfront, als Laternen, Schildern, Schaukästen 2c., sofern sie mehr als 8 cm vor die Bauflucht vortreten. Marquisen dürfen in allen Fällen bis auf 2,50 m über den Bürgersteig herabreichen. Alle diese Vorbauten und Anlagen dürfen niemals über die Breite des Bürgersteiges hinaus vorspringen. In Vorstädten dürfen Vorgärten jeder Art bis auf den dritten Theil der festgesetzten Vorgärtentiefe, aber nicht mehr als 2,50 Meter vor die Bauflucht vortreten. Abweichungen bedürfen besonderer Genehmigung. Von der nachbarlichen Grenze müssen alle Vorbauten, welche mehr als 25 Centimeter vor die Bauflucht vortreten, um das 1½fache ihrer Ausladung entfernt bleiben. Erker und andere geschlossene Vorbauten, welche die Bauflucht überschreiten, dürfen im Ganzen nicht mehr als ein Drittel der Frontlänge des Gebäudes einnehmen. Ausnahmen sind nur in Vorgärten, sowie bei freistehenden Gebäuden zulässig, bedürfen aber der besonderen Genehmigung. Oeffnungen dürfen in Bürgersteigen unter 2 Meter Breite überhaupt nicht, in breiteren Bürgersteigen nicht mehr als 30 Centimeter über die Bauflucht vortreten. Dieselben müssen in der Ebene des Bürgersteiges durch eiserne, tief geriffelte Platten oder Gitter überdeckt sein. Die Stäbe der letzteren dürfen nur Zwischenräume von höchstens 3 Centimeter haben. Auch Oeffnungen vor den nicht an Bürgersteigen liegenden Gebäudetheilen sind genügend zu überdecken oder zu vergittern. Thürflügel, Fensterläden und dgl., deren Unterkante weniger als 3 Meter über dem Bürgersteige liegt, dürfen nach der Straße hin nicht aufschlagen, Vorsatzläden sind nicht gestattet. Bestehende Anlagen, welche diesen Vorschriften widersprechen, sind innerhalb von 5 Jahren nach Erlaß der neuen Baupolizei-Ordnung zu beseitigen. Was endlich die Einfriedigung der unbebauten Grundstücke anlangt, so müssen dieselben, sofern sie an einer Straße liegen, auf Verlangen der Behörde mit einer mindestens 1,75 Meter hohen Einfriedigung versehen werden. Bretterzäune sind in der Regel nicht zulässig.

*** **Waldbahn.** Der Magistrat von Sprottau hat der Fabrik von Orenstein u. Koppel, Berlin, Filiale Breslau, den Bau einer Waldbahn von 11 Kilometer Länge übertragen. 8 Kilometer werden fest gelegt, während 3 Kilometer transportabel bleiben, um nach allen Seiten hin auf die einzelnen Schläge gelangen zu können. Die Waldbahn wird von dem südwestlichen Theile der Forsten nach der städtischen Schneidemühle führen und auf diesem Wege die Normalbahn von Sagan nach Breslau überschreiten. An diesem Kreuzungspunkte wird eine größere Holzablagestelle eingerichtet werden. Das Geleis wird in einer Spur von 600 Millimeter gelegt; die Wagen werden so construirt, daß durch auswechselbare Aufsatztheile sowohl Langholz als auch Scheitholz auf denselben transportirt werden kann. Bei größeren Forsten werden durch Anlegung einer Waldbahn sehr bedeutende Ersparnisse an Transportkosten erzielt.

=ββ= **Neue Secundärbahnstrecke.** Der Bau der projectirten neuen Bahnstrecke von Polnisch-Lissa nach Jarotschin wird mit dem 1. October c. in Angriff genommen werden. Vermessung und Nivellirung werden gegenwärtig in der Gegend von Gostin ausgeführt.

+ **Brandschaden.** Der Inhaber eines Papiergeschäfts auf der Bohrauerstraße, welcher auch mit Salonfeuerwerkskörpern handelt, wollte gestern einem Kunden die Gefahrlosigkeit derselben demonstriren und brannte deshalb einen dieser Körper ab. Hierbei entzündeten sich jedoch die übrigen Feuerwerkskörper und explodirten mit solcher Gewalt, daß die Scheibe des Schaufensters zersprang. Hierbei verbrannten für 40 Mark Schreibpapier. Das Feuer wurde von den im Laden anwesenden Personen gelöscht, so daß die Feuerwehr nicht requirirt zu werden brauchte.

+ **Legatschießen.** Am 20. dieses Monats Nachmittags wurde im Schießwerder das vom Kaufmann Carl Schreiber gestiftete Legat ausgeschossen. Die ausgesetzten Silberprämien (5 silberne Eßlöffel) erhielten als beste Schützen Maler Rudolph, Büchsenmacher Härtel, Heildiener Scholz und Inspector Adam, welcher zwei Prämien errang.

+ **Vermißt** wird seit dem 30. vorigen Monats der Schlossergeselle Carl Zimmer, bisher Neue Tauentzienstraße Nr. 78 wohnhaft. Der Genannte, welcher schon seit mehreren Wochen an Schwermuth leidet, ist 34 Jahre alt, mittelgroß, hat schwarze Haare und Schnurrbart. Bei seinem Weggange war er mit schwarzem Stoffanzug, Ledergamaschen und schwarzer Stoffmütze bekleidet.

---

für voll betrachtet, — wahrscheinlich weil ihm nur eine Andeutung eines Bartes beschieden ist, und er sich sehnlichst eine solche unter seinen Stammesgenossen nur ausnahmsweise vorkommende Manneszierde wünscht.

Eine Frage, die eine unbezwingliche Verwunderung verräth, bleibt immer „Was wollt Ihr hier draußen; Ihr seid ja viel zu jämmerlich, um hier leben zu können. „This country is not for Whitemen. There are enough black men." Dabei fällt mir ein, meine Herren, brauchen Sie nur nicht den Ihnen so lieb gewordenen Ausdruck „nigger" für Schwarze, an den Sie sich so sehr gewöhnt haben; Sie würden riskiren, mit Schimpf und Schande und allen Chicanen hinausgeworfen zu werden.

Schon das Wort „black men" (Schwarze) berührt unseren lieben Wirth unangenehm, und man kann zu hören bekommen: „Ich kann nicht dafür, daß ich schwarz bin, aber ich bin ein Gentleman so gut wie Du!" Im Ganzen dreht sich die Unterhaltung um sehr gleichgiltige Dinge, sie ist aber dadurch interessant, daß man Zeit gewinnt, den Herrn in seiner eigensten Umgebung zu beobachten, sein Lieblingsweib schleicht sich einmal herein, wird allerdings schleunigst wieder hinausgejagt; es erscheinen danach die Kinder, um mit den Uhrketten der fremden Gäste zu spielen. Der Wirth hofft, seine Gäste zu unterhalten, indem er einige Monstrositäten, die unter seinen Sclaven vorkommen, vorführt; so ist er besonders stolz auf einen Albino, einen käseweißen Jungen mit sonst ausgesprochenem Negertypus, der nicht etwa ein Mischling ist; er fällt uns besonders dadurch auf, daß sein ganzer Körper, so weit sichtbar, also bis zum Hüftentuche, mit regelrechten Sommersprossen bedeckt ist. Das Haar des Jungen ist nicht völlig weiß, sondern blaßroth. An unserer Unterhaltung ist ihm nichts interessant, er führt vielmehr dieselbe mit unverhohlener Eitelkeit, fast nur von seinen Verhältnissen sprechend und über die Weißen spottend. Wenn wir von England sprechen wollen, so begegnet er uns mit skeptischer Gleichgiltigkeit; er kennt Alles, staunt über Nichts, und fatal ist ihm nur die berechtigte Frage, ob er denn in Europa gewesen sei: nein, er nicht, aber drüben in dem und dem Dorfe wohnt Jemand, der einmal als Schiffsjunge England gesehen hat, und den hat er bis auf das Hüftentuch ausgefragt — das genügt. Sehr bald erklärt er uns, daß sein Land das schönste der Erde sei, ohne daß er in 40 Jahren seines Lebens auch nur 4 Tagereisen weit über den Umkreis seines Dorfes hinausgekommen ist. Schläft die Unterhaltung ein, oder werden die weißen Gäste vor langer Weile übermüthig und ziehen den würdigen Wirth ein wenig auf, so erhebt er sich, um uns seine Schätze zu zeigen. Nun geht für uns das Staunen los über all' den unsinnigen Schmuck der kleinen Zimmerchen. Das Hauptstück ist der Mittelsaal des Hauses, der durch beide Stockwerke hindurch geht. Wir befinden uns dort in einem Galanterie- und Luxuswaaren-Geschäft.

Vom großen Wandspiegel bis zum kleinen Toilettenspiegel etwa 30 Formen. Von der altmodischen Oellampe mit glänzend messingenem Oelbehälter bis zur modernen „Sonnenbrenner"-Petroleum-Lampe und dem Arm- und Kronleuchter ca. 30 Formen. Eine ganze Collection von wunderlich gefärbten Glas- und Porzellanvasen mit getrockneten Bouquets. Waschgeschirre, schöne und häßliche Kannen in Masse, Humpen und Schalen aller Art bilden ein sonderbares Gewirre auf einer Art Ladentisch aus schwarzem Holz mit Goldleisten; am lächerlichsten berührt ein verglastes Regal mit den verschiedensten Sorten von Hüten, vom Panama bis zum feinen Cylinder; das Mittelstück des Regals bildet ein Arrangement aus buntgestreiften baumwollenen und gestickten leinenen Hemden.

Rechts und links vor dieser Galanterie-Waaren-Ausstellung befindet sich in jeder Ecke des Saales ein Arrangement aus Pluche-Möbeln.

In seinem Stolze wohlgefällig lächelnd, zeigt uns der „chief" die Schätze und deutet hoffentlich unser Lächeln als Bewunderung, während wir dabei denken: alter Junge, was sie Dir wohl dafür abgenommen haben?! Aber es geht weiter; an den Seitenwänden des Saales führen leichte Treppen nach oben in den zweiten Stock und wir müssen dort hinauf, um die Schätze von oben zu bewundern. Weiter gehts in die Zimmer, welche auf die umlaufende Galerie münden: große Spiegel, ein englischer Kamin (!) und ein Himmelbett schmücken neben einer Unmenge von kleinen Nippes, Rauch-Utensilien und Trinkgefäßen diese als Fremdenzimmer bezeichneten Räume, wo wir ganz gern logiren würden; dazu sind aber die Fremdenzimmer nicht da! Nicht leicht nimmt der gastfreundliche Schwarze einen Weißen für längere Zeit bei sich auf, das kostet zu viel.

Das prachtvollste Schlafgemach mit Gobelins und bunten Steppdecken bezeichnet er als das seinige. — Wir sehen aber ganz genau, daß darin noch Niemand geschlafen hat. — Der „Prinz" schläft ohne Frage tausend Mal lieber in seiner Lehmhütte ohne Mosquitonetz und sonstige Raffinements der Weißen. Er ist stolz auf seine Schätze — aber er versteht nicht im geringsten Gebrauch davon zu machen, kennt wenigstens das Bedürfniß danach nicht. Nachdem wir auch sein Magazin von Eisenstangen bewundert und vergeblich versucht haben, ins Allerheiligste, nämlich sein eigentliches Wohnhaus und das seiner Frauen, zu dringen, setzen wir uns noch einmal zu kurzer Rast auf die Veranda, da es uns gelüstet, zu hören, wie weit der Wunsch nach Mehr von diesen Schätzen und überhaupt nach Reichthümern geht.

Man wirft schließlich verwundert die Frage auf, warum die reichen Schwarzen noch nicht angefangen haben, in ihrem glücklichen Lande rationellen Plantagenbau zu betreiben, der bei der Fruchtbarkeit des Landes und weil den reichen Eingeborenen die Arbeitskräfte fast gar nichts kosten, außerordentlich lohnen müßte.

„Oh Cofee and Cocoa want to much work; Palmoil is enough for trade and Yam for chop; whatfor all them trouble" aus dem Pigeon-Englisch übersetzt heißt das sehr charakteristisch „Café und Cacao fordern zu viel Arbeit (trotzdem er, der reiche Mann, sicherlich keinen Finger rühren müßte, aber er kennt seine Leute!) Für den Handel haben wir genug Palmöl und zum Leben massenhaft Yamswurzel! warum uns da Umstände machen!" — Eine sehr drastische Antwort auf die Frage: — wie dem Neger Bedürfnisse anzuerziehen seien; wie er zur Arbeit zu erziehen sei!

Fr. Ledien.

K. V. **Stadttheater.** Bei der Vorstellung der „Maria Stuart" am Montag concentrirte sich der Haupttheil des Interesses auf die Darstellerin der Titelrolle. Es soll damit nicht gesagt sein, daß die Träger und Trägerinnen anderer größerer Rollen nicht das Publikum nach Gebühr beschäftigt hätten; war es doch von früher her bekannt, daß Frau Hermany-Benedix eine treffliche Elisabeth und daß Herr von Fischer und Herr Resemann als Burleigh bez. als Leicester keine Spielverderber wären. Fräulein Walles als neue Erscheinung im Schauspiel-Ensemble hat die sich an ihr erstes Auftreten knüpfenden Erwartungen nicht getäuscht. Die Darstellerin hat als Maria Stuart einen günstigen Eindruck gemacht. Eine vortheilhafte äußere Erscheinung kommt ihr bei der Gewinnung der Gunst des Publikums sehr zu Statten. Ihr Organ ist wohllautend; man kann die Dame mit Vergnügen den ganzen Abend über sprechen hören; ihre Aussprache ist frei von störenden Fehlern; ihre Haltung ist edel; ihr ganzes Auftreten erweckt Vertrauen in ihre künstlerische Leistungsfähigkeit. Ihre Auffassung der Rolle muß im Großen und Ganzen als correct bezeichnet werden. Soweit nach dem einmaligen Auftreten der Dame ein Urtheil zulässig ist, scheint das Stadttheater an Fräulein Walles eine gute Acquisition gemacht zu haben. Herr Wendt ließ sich als Mortimer durch sein Naturell mehrfach über das erwünschte künstlerische Ebenmaß hinwegreißen. Einen leidenschaftlichen, ja stürmischen Mortimer läßt man sich gefallen, einen sinnlos rasenden nicht. Schon aus rein äußerlichen Gründen sollte sich der Darsteller hüten, des Guten zu viel zu thun. Wer kann hoffen, durch die Forcirung eines an und für sich nicht übermäßig sympathischen Organs angenehm zu berühren? Von den übrigen Rollen läßt sich nichts Besonderes sagen. Sie wurden schlecht und recht gespielt, wie es erforderlich war, um die Vorstellung zu einer genießbaren zu machen. Nur möchten wir dem Darsteller des Georg Talbot für etwaige Wiederholungen der Aufführung rathen, etwas weniger überstürzt zu sprechen. Es ist doch im Allgemeinen nicht die Art würdiger Greise vom Schlage des Grafen Shrewsbury, sich dieses Fehlers schuldig zu machen. — Frau Hermany-Benedix war bei ihrem Auftreten eine Ovation in Form eines Blumenbouquets zugedacht. Gegen derartige Sympathiebezeugungen für beliebte Mitglieder der Bühne ist nicht das Geringste einzuwenden. Wann aber wird man dergleichen mit dem nöthigen Tacte durchführen lernen? Es war ganz recht von Frau Hermany, daß sie das an unpassendster Stelle mitten in die Scene hineingeworfene Bouquet bis zum Schluß des Actes ignorirte.

Statt jeder besonderen Meldung.
Die glückliche Geburt eines Knaben zeigen hocherfreut an [4714]

John Guttsmann,
Regina Guttsmann,
geb. **Fuchs.**

Breslau, den 21. September 1886.

Die Geburt eines gesunden Knaben zeigen hiermit ergebenst an [1756]

Robert Ernst und Frau,
geb. **Stürmer.**

Berlin, den 19. September 1886.

Nach langem schweren Leiden verschied Montag Nachmittag $12\frac{1}{2}$ Uhr meine brave Verkäuferin,

Fräulein Rosa Schacher,

im blühenden Alter von 21 Jahren.

Mit seltener Pflichttreue war sie mir stets eine gewissenhafte Mitarbeiterin, deren frühes Hinscheiden mich, sowie meine Familie schmerzlich berührt.

In unsern Herzen ist ihr ein bleibendes Andenken gesichert.

Breslau, 21. September 1886. [4682]

J. Prinz.

Stadt-Theater.

Mittwoch. 7. Abonnements-Vorstellung. 7. Bons-Vorstellung. 1ste Mittwoch-Vorstellung. **„Fidelio.“** Oper in 2 Acten von Beethoven.
Donnerstag. 8. Abonnements-Vorstellung. 8. Bons-Vorstellung. 2. Donnerstag-Vorstellung. **„Aus der Gesellschaft.“** Schauspiel in 4 Acten von Bauernfeld.

Lobe-Theater. 3468

Mittwoch. Gastspiel des Frl. A. Mara. **„Der Bettelstudent.“**
Donnerstag. Gastspiel des Fräul. A. Mara. **„Don Cesar.“** Operette in 3 Acten von Dellinger.

Helm-Theater. [3466]
Mittwoch, den 22. September: **„Des Nächsten Hausfrau.“** Lustspiel in 3 Acten von Rosen. **„Eine Weinprobe.“** Posse. Anfang des Concerts 7 Uhr.

Bons-Preise: 30 Pf. Entrée, Reservirter Platz 75 Pf.
Bons sind in den Cigarrenhandlungen der Herren Thomale, Nicolaistraße, und Schlesinger, Blücherplatz, zu entnehmen.

Letzte Woche.
Breslauer Concerthaus.
Heute:
Soirée
der [3428]
Ascher'schen Concert-Gesellschaft.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf.
Vorverkauf in den bekannten Commanditen.

Liebich's Etablissement.
Heute Mittwoch, den 22. September:
Gastspiel der [3478]
Leipziger Quartett- und Concertsänger
Herren Hanke, Kluge, Krugler, Pinther, Manfred, Lamprecht, Freyer und Zimmermann.
Anfang 8 Uhr.
Entree 50 Pf. oder 2 Bons.

Zeltgarten.
Heute, Nachmittags 4 Uhr:
Extra-Vorstellung der Däumlings-Gruppe.
Entree: I. Platz 1,50 Mk., II. Platz 1 Mk., Kinder die Hälfte.

Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr:
Auftreten der
„Däumlings-Gruppe“,
bestehend aus 6 Personen, 2 Herren, 2 Damen u. dem Ehepaar Mr. u. Ms. **Tott**, zum ersten Male in Breslau; der Akrobaten
Troupe Hugoston,
des Costümverwandlungs-Künstlers
Mr. Ernesty,
der Gesangs-Duettistinnen Geschwister
Edelweiss,
der Couplet- und Lieder-Sängerin Fräulein
Clara Engler
und des Komikers Herrn
Otto Jachtan.
Entree 75 Pfg.

Der Kleinste der Däumlinge hat eine Höhe von 50 Centimeter und ein Gewicht von 4 Kilo. [3467]

Ressource „Casino“.
Morgen, Donnerstag, im Schießwerder:
Großes Benefiz-Concert
Alsdann: **Tanz.** [4704]
Um geneigten Besuch der **geehrten Mitglieder** bittet ganz ergebenst
H. Geppert, Ressourcendiener.

In der **Landschul-Synagoge** (Pokoyhof) sind **einige Herren- u. Damenstellen** z. verm. Näheres das. b. Synagogenbeamten **Tischler.**

Eigene Fabrikation.
Beste, billigste Bezugsquelle!

Tricot-Taillen.
Albert Fuchs,
Kais. Königl. Hofl.,
49 Schweidnitzerstr. 49.
[3457]

Linoleum
(Patent-Kork-Teppich).
Englisch u. deutsch Fabrikat zum Belegen ganzer Zimmer (bester Schutz gegen kalte Fußböden). [2754]
Linoleum-Läufer,
abgepaßte Vorlagen ꝛc.
empfiehlt im Einzelnen zu Engros-Preisen
L. Freund jr.,
Junkernstraße 4.
Proben n. außerhalb und Anweisung zum Belegen werden franco zugesandt.

Billige Tapeten-Offerte.
Wir haben wiederum mehrere Tausend Reste Tapeten, Parthien von 8–30 Roll. am Lager, die wir, um damit zu räumen, viel unter unseren billigen Fabrikpreisen abgeben.
Wir bieten somit Gelegenheit, sich Räume elegant und dabei billig herstellen zu lassen.
Muster von Resttapeten versenden wir nicht. [2793]
Sackur Söhne,
Junkernstraße 31,
dicht an Brunies' Conditorei.

Tricotagen!
Normal-Hemden, Jacken u. Hosen, beste Qualitäten zu Spottpreisen. Ebenso Taillen-Tücher, Jersey-Taillen, gute leinene Taschentücher, Gardinen, Möbelstoffe, Tischdecken, Teppiche, Bettdecken ꝛc. ꝛc. fabelhaft billig.
S. Wertheim, 4705
Roßmarkt Nr. 3, Am Blücherplatz.

Alle Farben **Sammet** echt Mtr. 3 M., Patent 1,20 M., Atlasse, Seidenstoffe, Plüsche, Satin, Damentuch, Flanell, Krimmer, Wollstoffe, Möbelstoffe, Cachemir, Alpacca, Gardinen, Spitzen, Shirting, Futterstoffe, sowie 1000 a. Art. **spottbillig.**
M. Korn, Neuschestr. 53, I.

Silberhochzeit-
Geschenke, Silberseidel,
Silber- Kränze und Bouquets. 2042
Carl Stahn, Klosterstraße 1B,
1b. Zweites Haus **1b.**

Pianinos, kreuzsait. Eisenbau, höchste Tonfülle. Kostenfr. Liefer. a. mehrwöchentl. Probe. Preisverz. grat. u. franco. Ohne Anzahl. à 15–20 M. monatl.
Pianoforte-Fabrik **L. Herrmann & Co.,**
Berlin, Neue Promenade 5.

Tuch- u. Buckskinreste,
spottbillig,
zu Herren- und Knaben-Anzügen, Paletots, Kaisermänteln [3477
Blücherplatz, Ecke Neuschestraße.

---

12 höchst interess. Cabin.-Photogr. erhält man geg. Einsend. von M. 2,50 von **Heinrich Möller,** Hamburg, G. Johannisstr. 2.

Ein Stutzflügel
für 450 Mark sofort verkäuflich **Breitestraße 4/5,** II, r. [4722]

Stundenweise Buchführung, Regulirungen, Abschlüsse ꝛc. übernimmt ein tücht., bestens empfohlener Buchh. Hon. mäß. Gefl. Off. unt. R. G. 44 Briefk. d. Bresl. Ztg. erb.

Gardinen.
Fabrik-Versand-Lager. [3475]

Vermöge der ausschliesslichen Specialität fabelhaft billige Preise, anerkannt
Grösste Auswahl
Engl. Tüll-Gardinen
mit Bandeinfassung, vorzügl. Qual. von 2,80 das Fenster an.
Benno Perlinski
Schweidnitzerstr. 36, I., im Löwenbräu.

Zoologischer Garten.
Heute Mittwoch: **Concert.** Anfang 4 Uhr. [2550]
Bei Regenwetter kann am Vestibül des Saalbaues vorgefahren werden (ohne Erhöhung der Droschkentaxe).

Costumes- und Mäntel-Confection.
Barschall & Greiffenhagen.
[3469] **Schuhbrücke 78, 1. Etage.**
Außer einem sortirten Lager entschiedener Novitäten vom einfachsten bis zum elegantesten Genre wird unsere ganz besondere Sorgfalt speciell den **Bestellungen nach Maaß** gewidmet sein und werden wir **die allerbilligsten Preise** stellen.

Nur durch die
International-Petroleum-Lampen
(Deutsches Reichs-Patent 36915)
wird die **grösste** und **billigste Leuchtkraft** erzielt.
Bei 20''' (= 4 Gasfl.) $2\frac{3}{4}$ Pf. } Petroleumverbrauch
Bei 40''' (= 7 Gasfl.) $4\frac{3}{4}$ Pt. } per Stunde.
Intensiv weisses Licht. Exacte, einfache Dochtführung.
Preiscourant hierüber, sowie über unsere anderen Lampen auf Wunsch.
Herz & Ehrlich, Breslau.
Um ein Urtheil über die **Vorzüglichkeit** der von uns geführten Brenner und einen Vergleich mit anderen Systemen zu ermöglichen, sind **Probelampen** mit den bekanntesten Patentbrennern in unserem Geschäft stets zu besichtigen. [3034]



Die besten Schreibfedern
sind die bewährten und allgemein beliebten [1752]
Circular Pointed-Pens oder Rundspitzfedern
aus der Fabrik von **C. Brandauer & Co.**
in **Birmingham.** Die Spitzen dieser Federn sind so abgerundet, dass sie **nicht einreissen und spritzen können** und doch gleichwohl feine und dicke Striche nach Belieben gestatten, ein bisher unerreichtes Resultat. — Musterschachteln à 2 Dutz. zu 50 Pf.
durch jede Papierhandlung zu beziehen.
Fabriks-Niederlage bei **S. Loewenhain,** Berlin W., 171 Friedrichstrasse.



Küchen-Ausstattungen
in praktischen Zusammenstellungen sowie **Ergänzungen von Haus- u. Küchengeräthen** empfiehlt bei Lieferung bester Waaren **billigst** [2294]
Herrmann Freudenthal,
Fabrik und Magazin von Haus- und Küchengeräthen, Küchenmöbeln, Eisschränken, Kalten Küchen etc.
Schweidnitzerstr. Nr. 50.

Verlag von **August Hirschwald** in Berlin.
Soeben erschienen:
Die naturwissenschaftlichen und medicinischen
Staatsanstalten Berlins.
Festschrift
für die 59. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte.
Im Auftrage
Sr. Excellenz des Ministers der geistl., Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten
Herrn **Dr. von Gossler**
bearbeitet von Professor Dr. med. **Alb. Guttstadt.**
1886. Lex. 8. XXXII, 570 Seiten.
Mit zahlreichen Abbildungen. Preis: 14 Mark.

Katalog
zur
wissenschaftlichen Ausstellung
der 59. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte.
Berlin. 1886. gr. 8. Preis 1 Mark. [3470]

Wegen plötzlich eingetretenen Todesfalles müssen wir unseren Ausverkauf bis zum 1. October d. J. beendigen.
Dohse & Comp.,
Breslau, Ring Nr. 17.
P. S. Es dürfte sich für Wiederverkäufer günstigste Gelegenheit bieten, die Rest-Bestände, im Ganzen oder auch getheilt, zu **billigen Preisen** zu kaufen und sind wir dann auch gern bereit, das Geschäfts-Local zur freien Benutzung bis 1. Januar zu überlassen. [3250]

Das Neueste der Saison für Damen.
Bulgarenmützen,
kleidsam und praktisch.
Albert Fuchs,
Kaiserl. Königl. Hoflieferant,
Schweidnitzerstraße Nr. 49. [3474]

Alfred Raymond's
Weinhandlung und Weinstuben
Carlsstrasse 10,
an der Schweidnitzerstrasse. [3482]

---

175. Königl. Preuß. Lotterie
(Zieh. 6. Octbr. 86)
[3486] in $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{16}$, $\frac{1}{32}$ **Antheilen.**
Rothe Kreuz-Loose à 5 Mark, (Ziehung 22. Novbr. 86) Liste u. Porto 25 Pf.
$\frac{1}{2}$ **Kreuz,** $\frac{1}{8}$ **Preuß.** zus. mit Liste u. Porto $9\frac{1}{2}$ Mk. } empfiehlt und
$\frac{1}{1}$ **Kreuz,** $\frac{1}{4}$ **Preuß.** zus. mit Liste u. Porto $17\frac{1}{2}$ Mk. } versendet prompt
A. Fuhse, Bankgesch., Berlin W., **Friedrichstr. 79** im Faber-Hause.

Kein Ausschuss,
sondern in vorzüglicher Qualität schöne weiße Teller von 25 Pf.; Gläser von 10 Pf. am Lager. [2289]
Fr. Zimmermann, Ring 31.

Die Gartenlaube
das weitaus verbreitetste und zugleich billigste
deutsche Volks- und Familienblatt,
in den meisten deutschen Häusern längst eingebürgert u. als **werthes Besitzthum** v. Jahr zu Jahr gesammelt, „eine unerschöpfliche **Fundgrube der Unterhaltung und Belehrung** für jede deutsche Familie“, beginnt soeben ein **neues Quartal** (Preis **ℳ 1.60**). **Für neue Abonnenten** werden die bereits erschienenen Nummern des hochinteressanten Romans: **St. Michael** von **E. Werner** zum Preis v. nur **ℳ 1.60.** v. allen Buchhdlgn. od. durch **Ernst Keils Nachfolger** in **Leipzig** nachgeliefert. Abonnements auch durch die Post. [1737]

Breslauer Miether-Verein.
Monatsversammlung
Donnerstag, den 23. September, Abends 8 Uhr,
im Saale des **Café Restaurant,** Carlsstraße.
T.-O.: Vortrag des Ingenieur Herrn **Arends** über Beseitigung der Rußplage durch **Schomburgs Ruß-Funkenfänger.** Ferner: Das Gasglühlicht von **Dr. Auer von Welsbach** unter demonstrativer Vorzeigung von Apparaten. Fragekasten.
Der Vorstand.
Anmeldungen von Mitgliedern werden jederzeit im Bureau, **Graupenstraße 4–6,** sowie am Versammlungsabende im **Local entgegengenommen.** [1745]

Breslauer Consum-Verein.
General-Versammlung
Donnerstag, den 23. September 1886, Abends 8 Uhr,
im Saale des Hôtel de Silésie, Bischofstr. 4/5.
Tagesordnung: Geschäftsbericht pro I. Semester 1886. Wahl der Revisions-Commission und Bestätigung einer vom Verwaltungsrath auf Grund des § 15 der Statuten vollzogenen Wahl eines Verwaltungsraths-Mitgliedes. Antrag des Verwaltungsrathes auf Bewilligung jährlicher Beiträge zu der Hilfskasse deutscher Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften für Vorstandsmitglieder und Beamte.
Die zur General-Versammlung erscheinenden Mitglieder haben sich beim Eintritt durch Vorzeigung der auf ihren Namen lautenden Contobücher zu legitimiren. [1638]
Die Direction.
Kringel. Sachs. Mundry. Kletke.



Winterkur
für [1584]
Lungenkranke
Dr. Römpler's Heilanstalt
Goerbersdorf, Schlesien.
Prospecte gratis und franco.

Mit einer Beilage.

=ββ= **Der schwarze Riesenprinz und die weißen Zwerge.** Prinz Dido von Didotown, welcher heute im zoologischen Garten dem Breslauer Publikum die letzte Audienz giebt, und welcher, wie schon bekannt, seine Excursion nach dem Deutschen Reiche, als dessen Angehöriger er sich mit Stolz fühlt, dazu benutzen will, möglichst viele „Sehenswürdigkeiten" in seinem nunmehrigen Mutterlande kennen zu lernen, hegte den Wunsch, die gegenwärtig in Breslau weilende englisch-amerikanische Zwerggruppe kennen zu lernen. Der Entschluß war schnell gefaßt und ausgeführt. Begleitet von seinem männlichen Gefolge, erschien der Prinz am Sonnabend während der Vorstellung im Zeltgarten und folgte dem „Thé musical" der en miniature-Dämchen und Herrchen mit sichtbarem Interesse. Auch dem Nationalgetränk seiner neuen Heimath sprach der Prinz wacker zu und verließ erst am Schluß der Vorstellung mit dem in gutem Deutsch gesprochenem Gruß: „Guten Abend Landsleute!" den Saal. Besonders imponirte dem Riesenprinzen die Kleinheit des „Präsident" Midge, den er um das Fünffache an Größe übertrifft.

=ββ= **Vom neuen Regierungsgebäude.** An dem Neubau des Regierungsgebäudes, welcher zu Anfang des nächsten Quartals seiner Bestimmung übergeben werden soll, werden gegenwärtig von vielen emsigen Händen die abschließenden Arbeiten ausgeführt. Während noch an der Aufstellung des Hauptportals der Südfaçade gearbeitet wird, ist man schon mit Entfernung des Bauzaunes und mit Planirung des Terrains in der Umgebung des Neubaues beschäftigt. Dasselbe wird nach erfolgter Planirung und Feststampfung des Bodens mit einer Kiesschicht überschüttet. Vor der Hauptfaçade ist die Fläche etwas erhöht und wird von einem breiten Trottoir aus Granitplatten und Steinmosaik begrenzt. Rings um das Gebäude sind im Viereck Gaskandelaber zur Erleuchtung der Passage angebracht. Vor den Portalen der östlichen und westlichen Seitenfaçade flankiren die Pfosten Armlaternen in reicher Schmiedeeisen-Ornamentik. In derselben Manier sind die Ampellaternen der Vestibule hergestellt und die Geländerfüllungen der Aufgangstreppen, deren schwungvolle Eisenornamentik von Kupferverzierungen wirksam zusammengehalten resp. unterbrochen wird. Das Innere kennzeichnet überall Solidität und Eleganz. Die beiden Lichthöfe werden mit Granitquadern abgepflastert. Es gelangen daselbst Hydranten mit mehreren Ausflußöffnungen zur Aufstellung, welche bei etwaiger Feuersgefahr in Thätigkeit gebracht werden können.

+ **Unglücksfälle.** Heute Vormittag kurz vor 12 Uhr rannte der 10 Jahre alte Sohn des auf der Carlsstraße wohnhaften Schneidermeisters Spiller in ein vorüberfahrendes mit Stroh und Heu beladenes Fuhrwerk. Der Knabe wurde zu Boden gerissen und das linke Vorderrad des Wagens ging ihm über beide Beine hinweg. — Als der Arbeiter Carl Berndt von der Laurentiusstraße am 20. c. Vormittags an der Ecke der Neuen Junkern- und Matthiasstraße einen schwer beladenen Hürdlerwagen aus dem wegen Umpflasterung aufgerissenen weichen Erdboden herausschieben half, gerieth er mit dem linken Bein zwischen das Wagenrad und einen Prellstein. Hierbei wurden ihm die Fleischweichtheile vom Beine losgequetscht. Nach Anlegung eines Nothverbandes wurde der schwer Verletzte nach dem Allerheiligen-Hospital geschafft.

—e Als der 68 Jahre alte Armenhausinquiline Leopold Quaschör gestern Nachmittag in einem Hause auf dem Universitätsplatze einige Gegenstände abholen wollte, stürzte er über eine Treppe hinab und erlitt dabei einen Bruch des rechten Armes im Schultergelenk sowie noch eine complicirte Verrenkung. — Der auf der Siebenhubenerstraße wohnende Haushälter Emil Holly setzte sich in die Spitze eines Messers und stieß sich dieselbe tief in den rechten Oberschenkel. — Beide Verunglückten wurden in das Allerheiligen-Hospital aufgenommen. — Der 17 Jahre alte Arbeiter Gustav H. von der Teichstraße gerieth in einem Restaurationslocale auf der Gabitzstraße mit mehreren anderen jungen Burschen in einen Streit, bei dem er von seinem Gegner durch Messerstiche und Stockhiebe am Kopfe schwer verletzt worden ist. Dem übel zugerichteten Arbeiter wurde in der Kgl. chirurgischen Klinik ärztliche Hilfe zu Theil.

+ **Selbstmord.** Am 20. c. Nachmittags $4\frac{1}{2}$ Uhr sprang eine unbekannte gut gekleidete Frauensperson am sogenannten Wolfswinkel in den Ohlestrom und ertrank. Vorübergehende Personen hatten bemerkt, daß dieselbe in großer Erregung längere Zeit auf der Oblauer Chaussee hin- und hergegangen war und dann ihren Weg nach dem Flusse zu genommen hatte. Nachdem sie dort am Ufer kniend ein Gebet verrichtet, hatte sie Hut und Mantille abgeworfen und dann den Todessprung ins Wasser gemacht. Erst nach Verlauf einer Viertelstunde wurde ihr Leichnam aufgefunden. Die Entseelte hat im Alter von ca. 45—48 Jahren gestanden, ist von kräftig gebauter mittelgroßer Statur, und hat blonde Haare. In ihren Kleidertaschen befand sich ein mit „D. H. 6" gezeichnetes weißes Taschentuch. Außerdem trug sie 2 goldene Fingerringe und eine länglich viereckige neusilberne Brosche. Der Leichnam wurde nach dem königlichen Anatomiegebäude überführt.

— Heut Vormittag 11 Uhr hörten die Parkwächter in den Anlagen des Scheitniger Parkes einen Schuß fallen. Als sie der Schallrichtung nachgingen, fanden sie auf einer Promenadenbank die Leiche eines Mannes, an dessen Kopfe eine Schußwunde sichtbar war. Während die rechte Hand das Pistol hielt, barg die linke Hand einen kleinen Zettel, auf dem die Worte standen: „Bringt mich nach meiner Wohnung in der R. . . . . Straße. Franz G." Nachdem der Todte durch seine herbeigeholte Ehefrau als der Haushälter G. recognoscirt worden war, erfolgte seine Ueberführung nach dem Gebäude der königlichen Anatomie.

+ **Polizeiliche Meldungen. Gestohlen** wurde einem Getreidehändler aus dem Neumarkter Kreise 2 wollene Pferdedecken; einem Zolleinnehmer aus dem Grottkauer Kreise mittelst Taschendiebstahls eine silberne Cylinderuhr mit Stahlkette und die Summe von 40 M.; einem Kretschmerschänker von der Reuschestraße eine silberne Cylinderuhr; einem Klempnermeister von der Friedrichsstraße ein goldener Siegelring mit den eingravirten Buchstaben „F. H."; einem Arbeiter von der Stockgasse ein Leinwandbeutel mit 13 M. Inhalt; einer Tischlerfrau von der Nicolaistraße ein Portemonnaie mit 4 M. Inhalt; einem Fräulein von der Reuschestraße ein goldenes Kreuz nebst goldener Kette. — **Abhanden** gekommen ist einem Offizier ein Zwanzigmarkstück, und einem Herrn vom Matthiasplatz ein goldener Ring mit 10 Granaten.

---

§ **Glogau,** 20. Septbr. [Schlesischer Verein zur Hebung der evangel. Kirchenmusik.] Am 4. und 5. October soll hierselbst die Generalversammlung des schlesischen Vereins zur Hebung der evangel. Kirchenmusik abgehalten werden. Der Vorversammlung am Montage, dem 4. October, wird Abends 6 Uhr ein Festgottesdienst vorausgehen, für welchen Pastor Meisner in Modelsdorf die Predigt zugesagt hat. Die Hauptverhandlungen finden Dinstag, den 5. October, von früh 10 Uhr ab in der Aula des evangelischen Stadtschulgebäudes statt. Für dieselben sind folgende Punkte auf die Tagesordnung gesetzt: 1) Eröffnung durch den Vereinspräses, Musikdirector Thoma-Breslau. 2) Rechnungslegung. 3) Anträge auf Abänderung der Vereinsstatuten. 4) Vortrag des Pastor Bronisch-Rüstern über Nothwendigkeit und Einrichtung liturgischer Nebengottesdienste. 5) Erledigung verschiedener Fragen, darunter: „Wie steht es mit den Pensionsverhältnissen derjenigen Cantoren und Organisten, welche nicht zugleich Lehrer sind?" Nachmittags 5 Uhr findet ein Kirchenconcert unter Leitung des königl. Musikdirector Fischer und unter Mitwirkung des Kirchengesangvereins, des Frl. Minca Fuchs und Herrn Dinger aus Breslau, sowie des Herrn Lehrer Tschierschky-Glogau statt. Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr bildet ein gemeinschaftliches Mahl in der Plantage den officiellen Schluß der Versammlung.

---

* **Bunzlau,** 20. September. [Wahlangelegenheiten.] Wie die „Hayn. Ztg." vernimmt, ist die Entscheidung über die Aufstellung eines conservativen Candidaten für die Ersatzwahl im Landtags-Wahlkreise Bunzlau-Löwenberg noch nicht erfolgt. Regierungsrath von Haugwitz und Landesältester von Kölichen sollen bestimmt abgelehnt haben, ein Mandat zu übernehmen.

D. **Liegnitz,** 20. Septbr. [Communales.] In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurden die am 12. Juli d. J. wiedergewählten Stadträthe Prager, Täuber, Lange und Steck, sowie der neugewählte Stadtrath Mattheus durch Herrn Oberbürgermeister Oertel in ihr Amt eingeführt und verpflichtet. Der Herr Oberbürgermeister, sowie der Herr Stadtverordneten-Vorsteher Kitler, welcher nach diesem an die Eingeführten eine Ansprache hielt, hoben besonders die Verdienste des Herrn Stadtrath Prager hervor, welcher bereits 24 Jahre Mitglied des Magistrats ist. An Stelle des Herrn Mattheus wurde Herr Banquier Warschauer zum Vorsteher-Stellvertreter, an dessen Stelle Herr Kaufmann Adler zum Protokollführer und an dessen Stelle Herr Particulier Pätzold zum Stellvertreter für dieses Amt gewählt. — Für die Kleinkinder-Bewahranstalt des hiesigen Frauen-Vereins wurden 5 Stoß Kiefern-Stockholz und für die Volksküche desselben Vereins 10 Stoß dergleichen Holz mit freier Abfuhr und eine Baar-Subvention von 300 M. gewährt. Ferner wurden die antheilsweise erforderlichen Kosten für Anbringung von steinernen Rinnsteinen und Bordschwellen in der Kaiserstraße und zur Aufstellung eines Druckständers auf dem Friedrichsplatze bewilligt. Die weiteren Vorlagen waren von untergeordnetem Interesse.

—A. **Cosel,** 21. Septbr. [Philomathie.] Der auf Anregung des Landraths von Heydebrand in unserer Stadt gegründete Philomatische Verein erfreut sich einer regen Theilnahme. Der Verein weist bis jetzt die für unsere Verhältnisse recht stattliche Mitgliederzahl von 45 auf. Gestern hielt der stellvertretende Kreisphysicus, Herr Dr. Bleisch, den ersten Vortrag. Der Vortragende gab in überaus klarer, hoch interessanter Weise einen Abriß der Bakteriologie und erläuterte seine Ausführungen durch eine große Menge sorgfältig angefertigter Präparate.

---

* **Ratibor,** 20. Sept. [In Folge von Milzbrand-Infection] sind dem „Oberschl. Anz." zufolge im Dorfe Makau 3 Personen (Gärtnersfrau Binczek, Fleischer Ludwig und Gärtner Kowaczek) gestorben. Neuerdings ist auch der Milzbrand unter dem Vieh des Krämers Kaletta in Pawlau constatirt worden, welcher mitunter Vieh schlachtet und das Fleisch zu Wurst verarbeitet. Demzufolge sind seitens der Kreisbehörde alle die polizeilichen Vorschriften in Erinnerung gebracht worden, welche sich auf Milzbranderkrankungen des Viehs beziehen, u. a., daß der Verbrauch und der Verkauf von Fleisch, Haaren, Wolle, Milch ꝛc. von solcher Art erkranktem Vieh verboten ist.

---

* **Umschau in der Provinz.** —l. **Freiburg.** In der Capelle des kürzlich eingeweihten Hauses der grauen Schwestern hat die Firma Victor Schattinger u. Franz Moschner (Atelier für Staffage und kirchliche Ausstattungsgegenstände) zu Frankenstein den neuen Altar im gothischen Styl erbaut, der sauber und stylgerecht gearbeitet ist. Das Altargemälde, die heilige Hedwig in Ordenstracht darstellend, ist eine hervorragende Leistung des Historienmalers Linke zu Breslau. — * **Hainau.** Die Uebersiedelung der Polkwitzer Schwadron nach Lüben findet, wie das „Hain. Stdtbl." meldet, bestimmt am 30. September statt. — Δ **Oels.** Bei der in der Stadtverordnetensitzung vom 20. d. M. vollzogenen Wahl zweier Rathsherren wurden gewählt Herr Gymnasial-Oberlehrer Dr. Anton und Herr Kräutereibesitzer Schipke. — * **Ratibor.** Der Bau der Bahnlinie Schiedlow-Falkenberg-Leipe ist, dem „Oberschles. Anz." zufolge, im steten Fortschreiten begriffen. Mit dem Hereinbruch des Winters werden die Erdarbeiten beendet sein. In diesen Tagen ist schon auf der ganzen Strecke mit den Hochbauten der Anfang gemacht worden. Auch der Bau des Bahnhofes Falkenberg hat begonnen. Der dazu gehörige Brunnen ist bis auf das Pumpwerk fertig gestellt. Auf der Strecke bei Leipe ist die erste Locomotive eingestellt worden. — Δ **Steinau a. O.** Am 20. d. M., Abends, verunglückte auf dem hiesigen Bahnhofe ein Schaffner dadurch, daß er, als der Zug im Fahren begriffen war, vom Wagen stürzte und unter die Räder gerieth. Der bedauernswerthe Mann, welcher schrecklich verstümmelt wurde, verstarb nach Verlauf von einer halben Stunde. — h. **Trachenberg.** Am 20. d. M. fand die Ergänzungswahl für die durch den Tod aus der Stadtverordnetenversammlung ausgeschiedenen Herren Rentier Sust und Kaufmann Pfitzner statt. Es wurden gewählt: in der 2. Abtheilung Uhrmacher Beckmann und in der 1. Abtheilung Schneidermeister Pöcher.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

* **Berlin,** 21. Septbr. Mit Genugthuung begrüßt man jetzt die Versicherung, daß die Regierung des Kaisers, wenn es zu einem Bruch mit Rußland kommen sollte, nicht kleinmüthig genug sein werde, vor einer solchen Situation zurückzuschrecken, wenn sie unausweichlich sein sollte oder unsere Interessen sie uns aufnöthigten. Die „Voss. Ztg." meint, es würde sich eine hohe Befriedigung im deutschen Volk kundgegeben haben, wenn der Reichskanzler sich dazu herbeigelassen hätte, im Reichstag in gleicher oder ähnlicher Weise authentische Auskunft über das Wesen der deutschen Politik in der bulgarischen Frage zu geben. Die Kreuzzeitung schreibt hierzu: Wir können über diese staatsmännische Darlegung der Verhältnisse im Orient nur sagen, daß viel unnöthige Erregung und Verbitterung hätte vermieden werden können, wenn die Officiösen schon früher angehalten worden wären, sich in ähnlichem Tone zu äußern, statt uns ihre subjectiven Anschauungen als deutsche Politik aufzudrängen. Mit dem, was die „Nordd. Allg. Ztg." gegenwärtig sagt, wird sich jeder Deutsche gern einverstanden erklären, weil darin nichts zu finden ist, was sein patriotisches Gefühl verletzen könnte. Auch von dem Fürsten Alexander persönlich wird mit derjenigen Achtung gesprochen, die ihm unter allen Umständen zukommt, mag man sich sachlich zu ihm stellen, wie man will. Diese, ohne Provocation selbstbewußte und vornehme Haltung ist das, was das deutsche Volk von denjenigen Organen verlangt, welche in den Fragen der auswärtigen Politik besondere Autorität in Anspruch nehmen, und deshalb in gewissem Sinne als die Träger des kostbaren Schatzes seiner nationalen Würde gelten. Großes Aufsehen erregt es, daß Deutschland nochmals in Sofia die russische Forderung unterstützt hat, das Strafverfahren gegen die Verschwörer aufzuschieben. Man greift, da man dem Fürsten Bismarck unmöglich Sympathien mit eidbrüchigen Offizieren und Fürstenräubern zutrauen kann, zu der Annahme, daß er den Aufschub der Bestrafung wünscht, um den Russen einen Vorwand, in Bulgarien einzumarschiren, nicht zu geben.

* **Berlin,** 21. Sept. In parlamentarischen Kreisen war gestern das Gerücht verbreitet, der Reichstag solle erst wieder Mitte Januar und zwar gleichzeitig mit dem Landtage einberufen werden. An einer Stelle, an der man über die Dispositionen über die parlamentarische Session unterrichtet sein dürfte, wird die Richtigkeit dieses Gerüchts bestritten und angenommen, daß die Reichstagssession in der zweiten Hälfte des November beginnt.

* **Berlin,** 21. Sept. Der gestrige von uns in seinem Wortlaut mitgetheilte Artikel der „Norddeutschen" über die durch die bulgarische Krisis geschaffene Situation, dessen hochofficiöser Ursprung keinem Zweifel unterliegt, findet hier recht große Beachtung. In ihm ist deutlich ausgesprochen, was wir schon vor längerer Zeit aus verschiedenen officiösen Auslassungen herauslasen, daß die Haltung Deutschlands eine ganz andere sein würde, wenn England den ernstlichen Willen zeigte, dem russischen Vordringen sich zu widersetzen; und die Aufforderung an England, dies zu thun, ist unschwer zwischen den Zeilen herauszulesen. Es zeigt sich jetzt, daß das freche Unternehmen der Officiösen, die öffentliche Meinung einzuschüchtern, ihr die Revolution in Sofia als ein freudig zu begrüßendes Ereigniß und die ganzen Vorgänge als deutsche Interessen nicht berührend darzustellen, nur dem verzweifelten Versuch entsprang, zu verbergen, daß die deutsche Politik sich den Ereignissen in Bulgarien gegenüber in einer Zwangslage befand und gute Miene zum bösen Spiel machen mußte.

* **Berlin,** 21. Sept. Die spärlichen Meldungen aus Madrid, nach denen der revolutionäre Putsch bereits gänzlich unterdrückt sei, werden hier mit gewissen Zweifeln aufgenommen.

* **Berlin,** 21. September. Professor Dr. Hermann Cohn (Breslau) wurde von der hygienischen Section der Naturforscher-Versammlung für morgen zum Vorsitzenden gewählt.

* **Brüssel,** 21. Septbr. Der Reichstagsabgeordnete v. Schorlemer-Alst erscheint zum Lütticher katholischen Congreß.

(Aus Wolff's Telegraphischem Bureau.)

Metz, 20. September. Nach dem Besuch der Festvorstellung im Theater, in welchem der Kronprinz mit einem dreifachen Hoch begrüßt wurde, nahm Höchstderselbe von der Terrasse des Bezirkspräsidiums aus den Lampionzug der hiesigen Vereine, verbunden mit einem Gesangsständchen, entgegen. Gleichzeitig wurde jenseits der Mosel ein Feuerwerk abgebrannt. Der Kronprinz verweilte über eine Stunde auf der Terrasse, für die unaufhörlichen stürmischen Ovationen immer aufs Neue dankend.

Berlin, 21. Septbr. Dem „Berliner Tageblatt" gegenüber constatirt die „Nordd. Allg. Ztg.", daß, wie Graf Herbert Bismarck, alle Vorgänger desselben und zwar Bülow durch kaiserliche Ordre vom 29. April 1878, Hohenlohe durch kaiserliche Ordre vom 30. April 1880, Hatzfeldt durch kaiserliche Ordre vom 3. Juli 1881 mit der Vertretung des Reichskanzlers im Bereich des Auswärtigen Amtes beauftragt gewesen sind.

Wien, 21. September. Ein kaiserliches Handschreiben an den Ministerpräsidenten Grafen Taaffe beruft den Reichsrath zum 29. September ein. (Für einen Theil der Auflage wiederholt.)

Wien, 21. September. Cholerabericht. In Triest 9 Erkrankungen, 2 Todesfälle, in Istrien 7 Erkrankungen, in Pest 12 Erkrankungen, 3 Todesfälle, außerdem 11 Sterbefälle früher Erkrankter.

Pest, 21. Septbr. Das Unterhaus wählte zu Vicepräsidenten Szontagh und Grafen Banffy. Donnerstag findet die Wahl der Ausschüsse statt. Sonnabend beginnen die eigentlichen Verhandlungen.

Madrid, 21. Septbr. Ueber die Provinz Neu-Castilien ist der Belagerungszustand verhängt. Gestern wurden hier 85 Militärs und 19 Civilisten verhaftet. Die schon gemeldete Gefangennahme von Insurgenten erfolgte bei Vicalvaro und Morata.

(Für einen Theil der Auflage wiederholt.)

Amsterdam, 21. Septbr. Der Socialist Geel wurde des vorbedachten überlegten Attentats angeklagt und wurde zu achtjährigem Gefängniß verurtheilt.

Petersburg, 21. Septbr. Das „Journal de St. Petersbourg" tadelt lebhaft die jüngsten aus Bulgarien gemeldeten Manifestationen, die bewiesen, daß die dortigen Politiker mehr den Kampf als die Versöhnung ins Auge fassen. Das Journal spricht sich besonders gegen das Gesetz über die Zusammensetzung der Kriegsgerichte und auch gegen das Wahlgesetz aus.

(Für einen Theil der Auflage wiederholt.)

Konstantinopel, 20. Septbr. Der Herzog von Edinburg, der Prinz von Wales und der Prinz Georg sind hier eingetroffen. Dieselben wurden am Landungsplatze von dem Minister des Auswärtigen und dem Oberceremonienmeister empfangen und zur feierlichen Audienz bei dem Sultan geleitet. Die Prinzen werden im Yildiz-Kiosk-Parke ihnen besonders zugewiesene Zimmer bewohnen. Morgen findet im Palais Galadiner statt, zu welchem auch der russische Botschafter v. Nelidow geladen ist.

Sofia, 21. Septbr. Karawelow und Radoslawow beabsichtigen, sich heute auf das russische Consulat zu begeben, um wegen Zurückweisung der gestern von der bulgarischen Regierung auf die jüngste Note Rußlands ertheilten Antwort Rücksprache zu halten. Die Note Rußlands hatte Vertagung des Processes gegen die Urheber des Staatsstreiches verlangt. In der Antwortnote der bulgarischen Regierung wurde dem Bedauern Ausdruck gegeben, daß Rußland auf Grund unrichtiger Mittheilungen jene Forderung gestellt habe; die russische Note sei geeignet, Beunruhigung hervorzurufen. Der in Rede stehende Proceß werde nicht vor Ankunft Kaulbars' stattfinden. Das Decret, durch welches die große Nationalversammlung am 10ten October einberufen werden soll, wurde heut unterzeichnet. Die Regierung beschloß die demnächstige Aufhebung des Belagerungszustandes.

Handels-Zeitung.

Breslau, 21. September.

* **Rheinisch-westfälischer Metallmarkt.** Die Nachrichten, welche uns in der letzten Woche über die Lage des rheinisch-westfälischen Metallmarktes zugegangen sind, lauten nach einer Richtung hin etwas zuversichtlicher, insofern nämlich, als von verschiedenen Seiten, beispielsweise für Puddeleisen, Giessereiroheisen, Stahlwalzdraht, Stabeisen eine regere Beschäftigung constatirt wird. Wenn auch die Preise hiervon noch nicht berührt werden, höchstens für einige Artikel fester sind, so ist die Thatsache an sich doch immerhin eine erfreuliche und giebt der Hoffnung Raum, dass, wenn der flottere Geschäftsgang von einiger Dauer ist, auch die vielfach bis unter die Selbstkosten zurückgegangenen Preise sich nach und nach erholen werden. Unterstützt werden diese Hoffnungen auch durch die etwas günstigeren Nachrichten, welche vom österreichischen, schlesischen, sowie von den ausländischen Märkten einlaufen. In Schlesien ist namentlich in Walzeisenartikeln der Vertrieb reger, so dass sogar auf den stärker beschäftigten Werken mit Ueberstunden gearbeitet wurde. In Flusseisen und in Thomasstahl herrschte anhaltend Tag- und Nachtbetrieb, während die Feinblechwalzwerke ausreichend beschäftigt waren. In Oesterreich ist der Markt ebenfalls fester, was theilweise der Uebereinkunft zwischen den österreichischen Werken in Betreff der Preise zu verdanken ist, hauptsächlich aber einer regeren Nachfrage und reichlicheren Aufträgen in Handelseisen, Ackerbaugeräthschaften, Schienen und Schwellen. Im vorigen Monate sind ungefähr 30000 Tonnen Schienen bestellt worden. In England machen sich, trotzdem stellenweise noch Klage geführt wird, Anzeichen einer Besserung geltend, hie und da werden sogar schon höhere Preise erzielt. In Glasgow war der Markt ausserordentlich fest. In Belgien und Frankreich ist das Geschäft zwar still, doch behaupten sich die Preise. Anhaltend günstig lauten seit einiger Zeit die Nachrichten aus Amerika. In Eisenerzen ist das Geschäft im Ganzen und Grossen unverändert geblieben. Spanische Erze wurden in letzter Zeit wieder etwas lebhafter exportirt; die Preise sind für inländische und ausländische nahezu dieselben geblieben. In Roheisen ist für einige Sorten der Absatz etwas lebhafter geworden, Spiegeleisen behauptet sich in letzter Zeit auf seinen Notirungen, wenn dieselben auch im Laufe des vorigen Monats um ein Weniges gewichen sind. In Qualitäts-Puddeleisen ist hin und wieder die Nachfrage etwas lebhafter, die Preise sind jedoch noch immer sehr gedrückt und kaum lohnend, haben jedoch in den letzten vierzehn Tagen keinen weiteren Rückgang erlitten. In Giessereiroheisen hat zwar der Absatz stellenweise zugenommen, doch nicht in dem Maasse, dass die Preise sich dadurch hätten festigen können, es macht sich im Gegentheil noch immer eine Neigung zum Nachgeben bemerkbar. Thomaseisen behauptete sich in letzter Zeit ziemlich fest in seinen Notirungen. Nicht so günstig ist Bessemereisen gestellt, bei welchem Concessionen gemacht wurden. Auch in Luxemburger Puddelroheisen sind die Preise noch weichend, während Giesserei-Roheisen sich daselbst zu festigen scheint. In der Walzeisenbranche zeigen sich, wie schon oben bemerkt, einige günstigere Symptome. Die Stabeisenwalzwerke sind gut, wie uns von einigen Seiten berichtet wird, sogar sehr stark beschäftigt, doch muss leider auch hierbei bemerkt werden, dass die Preise dabei noch immer auf demselben Niveau bleiben. Bauträger gehen stellenweise ebenfalls sehr flott, bleiben aber bei ihren niedrigen Notirungen. In Kesselblechen gilt ungefähr dasselbe, was wir über die Stabeisenwalzwerke berichtet haben. Die Beschäftigung lässt bei den meisten wenig zu wünschen übrig, umsomehr dagegen die Preise. Für Feinbleche gilt das im vorigen Berichte über dieselben Gesagte. In Walzdraht ist eine Aenderung in der Geschäftslage im Allgemeinen nicht eingetreten; nur in Stahlwalzdraht sind verschiedene neue Aufträge zur Vergebung gelangt, und haben den Preis für diesen Artikel etwas fester gemacht, hoffentlich wird diese Festigung eine dauerhafte sein;

In gezogenem Draht und Drahtstiften ist dagegen das Geschäft noch recht flau. In Schienen und den übrigen Eisenbahnmaterialien liegen keine neuen Nachrichten von Belang vor. Die Eisengiessereien und Maschinenfabriken sind im allgemeinen noch schwach bei gedrückten Preisen beschäftigt, doch sind stellenweise etwas mehr Aufträge als bisher eingelaufen. („R. W. Z.“)

=ββ= **Zucker.** Wie der in Odessa erscheinende „Odeskij Wiestnik“ mittheilt, werden in Folge der sich in Russland anhäufenden bedeutenden Zuckervorräthe wiederum für Export von Zucker an die Interessenten Exportprämien gezahlt. Auch werden den Exportanten die von diesen gezahlten Ausfuhrzollbeträge zurückerstattet. Die Exportprämien sollen etwas geringer normirt werden, als dieses früher der Fall war, doch werden sie nicht weniger als 50 Kopeken pro Pud betragen.

* **Getreideverschiffungen aus den Vereinigten Staaten.** Wie aus Newyork telegraphisch gemeldet wird, umfassen die letztwöchentlichen Verschiffungen 2810000 Bushels Weizen und 260000 Bshl. Mais gegen 480000 Bshl. Weizen und 1060000 Bshl. Mais in der entsprechenden Woche des Vorjahrs.

* **Egyptisches.** Der „Frankf. Beobachter“ macht auf § 12 der Julidecrete des Khedive aufmerksam, welche wörtlich sagen: wenn nach zwei Jahren der Couponsabzug aufrecht erhalten werden soll, muss vorher unter Zustimmung der Mächte eine internationale Commission gewählt werden, welche die gesammte Finanzlage untersuchen soll.

Verloosungen.

* **Preussische 4 proc. Staatsanleihe vom Jahre 1850.** Verloosung vom 14. September 1886. Auszahlung am 1. April 1887. Lit. A zu 1000 Rthlr. Nr. 1451 1457 1459 1461—1463 1465 1469 1470 1473 1489 1500 1516 1517 1520 1522—1526 2038 2040 2044 2049—2052 2054 2108 2115 4255—4257 4285 4288—4290 4303 3305 4310 4883 4922 4924 4927 4930 4931 4937 4939—4941.

Lit. B zu 500 Rthlr. Nr. 1913 1915 1919 1921 1924—1926 1928 1934 1938 1940 1945 1949 1966 1968 1971 1973 1975 1976 1979 2687 2692 2695—2698 2705 2706 2711 2712 2742 2750—2753 2775—2777 2899 2900 4093—4095 4099 4102 4105 4106 4108 4111 4113—4116 4118 4120—4123 4126 4127 5185 5189 5190 5193—5199 5210 5211 5218 5235—5239 5241 5242 9327—9330 9341—9356 13869—13872 13878 13879 13886 13887 13913—13916 13922 13926 13927 13929 13941 13942 13978 13979.

Lit. C zu 200 Rthlr. Nr. 916—920 923 924 926 933 934 938 939 941 942 944 950—952 961—963 965 966 968—970 973—978 981 996 998 1000—1002 1007—1009 1011 1012 1016—1018 1022 1024 1027 1030 3001 3002 3004 3006—3008 3010 3014 3017—3021 3025 3027—3030 3032 bis 3037 3041 3043—3045 3047—3050 3052 3055 3061 3062 3064—3066 3069 3070 3073—3076 3080 3082 3084 3630 3631 3633 3638 3640 3641 3645 3646 3648 3650—3652 3654 3656 3657 3659—3662 3664—3666 3669 3673 3675 3676 3678—3680 3682—3684 3686—3691 3694 3698 3701 bis 3703 3705 3707—3710 3713 3714 4618 4619 4621—4624 4626—4628 4632 4635—4642 4644 4646 4950 4653 4654 4659—4661 4672 4674 bis 4681 4683 4684 4686 4690 4691 4695 4696 4700 4701 4705—4710 6810 bis 6812 6815 6823 6824 6826 6827 6829 6831 6835 6836 6838—6841 7051 7053—7057 7062 7071 7074—7077 7079 7080 7082 7085—7087 7089 7094 7096 7097 7100—7103 7906 7909—7912 7014 7916 7918 7919 7921—7926 7928 7931 7932 7936—7938 7942 7944 7946 7947 7954 7958 7963 7969 7971 7976 7978 7979 7981 7988 7990 7992 7993 7998 8000 8005 8006 8008—8013 8015 8091 9924 9925 9931 9933 9936 9938 9939 9941 9945 9947 9948 9950 9954 9956 9960 9961 9966 9973—9975 9977 9979—9986 9988—10000 10001—10008 10815—10819 10821—10823 10825 10828—10831 10837—10843 10849 10851 10852 10867—10874 10940 10941 10943—10953 10955—10957 10959 10960 10968 11428 11429 11433 11436—11439 11443 11448—11450 11452 11454—11456 11459 bis 11464 11466 11467 11469 11659—11661 11683 11687 11696 11698—11700 11703 11705 11716 11717 11719 11720 11722 11726—11729 11731 11732 11734 11735 11743 11746 11752 11754 11759 11762—11765 11771 11772 11774—11777 11780—11782 11790 11791 11792 11798 11799 11885 11888 11889 11892 11894 11896 11916—11922 11926 11927 11929 11930 11933 11934 11936 11941 11944 11945 12092 12093 12095—12097 12099 12189 12190 12196 12199 12202—12206 12213 12217 12288 12291 bis 12295 12300 12326 12327 12329 12335—12338 12341 12343 12349 12351 12352 12356 12357 12359—12364 12368 12369 12380 12383 12385 bis 12391 14510 14511 14518 14520 14521 14526 14527 14529 14530 14532 14534 14535 14537 14538 14540 14545 14547 14551 14556 14563 14565 14569 14571 14573 14574 14576 14577 14580—14582 14585 14588 14590 14591 14596 14597 14602 14603 14608 14610 14612—14614 14616 bis 14618 14622 14626 14629 14630 18862 18863 18865 18903—18905 18907—18910 18913 18914 18919—18922 18927 18928 18931 18932 18936 bis 18939 18941—18943 18945 18948 18952 18954 18955 18964 18965 18986 18987 18990 18993 18994 18996 18999 19000 19126 19128 19129 19131—19135.

(Fortsetzung folgt.)

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung

Berlin, 21. September. **Neueste Handels-Nachrichten.** Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Privilegium für die Ausgabe von 2 Mill. Mark 3½procentiger Obligationen des Provinzialverbandes von Pommern. — Nach dem „Börsen-Courier“ dürfte die Emission der neuen 5procentigen Anleihe von Buenos-Ayres zu Anfang des nächsten Monats stattfinden, wenn nämlich die Fertigstellung der Stücke etc. bis dahin erfolgen kann. — Die Meldung, der ungarische Ministerpräsident Koloman Tisza habe in Ostende mit dem Präsidenten der österreichisch-ungarischen Staatsbahn, Herrn Joubert, die Uebertragung der Pacht der ungarischen Staatsbahnen besprochen, wird als gänzlich unbegründet bezeichnet. — Die schweizerische Nordostbahn-Einnahme im August ergab ein Plus von 14965 Frcs., wodurch das bis Ende August erzielte Plus sich auf 404662 Francs stellt. — Das von Herrn Jaques Poumay senior repräsentirte Banquiersyndicat hat gegen die Commune Bukarest wegen Nichtzahlung der am 4. d. Mts. fällig gewesenen Annuität die Klage angestrengt. Die erste Verhandlung in dieser Angelegenheit findet am 26. d. Mts. in Bukarest statt. — Die Actien der italienischen Mittelmeerbahn-Landschaft sollen in Paris eingeführt werden. — Die Verwaltungsrathssitzung der Deutschen Bank, in welcher über die näheren Modalitäten der Gründung der deutsch-überseeischen Bank und der Frankfurter Filiale der deutschen Bank Beschluss gefasst werden soll, findet am Sonnabend statt. In die Direction der Frankfurter Filiale der Deutschen Bank tritt auch Herr Dr. Karl Leiden, bisher Director des Frankfurter Bankvereins, ein. In dem Verkaufstermine der Hochöfen und Walzwerke der Gesellschaft Lenne a. d. Ruhr, bei Altenhundem belegen, war nicht ein einziger Reflectant erschienen, obgleich die Werke fast in neuem Zustande sind. — Die Provinzial-Regierung im Haag vergab gestern in öffentlicher Submission die Eisen-Construction für eine Brücke über die Maas bei Barendrecht. Mindestfordernder blieb die Brückenbau-Anstalt von Harkort in Duisburg-Hochfeld mit rund 219000 Gulden. — Nach der „Börsenzeitung“ wird die Allgemeine deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft Union in Weimar einen günstigen Jahresabschluss machen. — Die hier seit einigen Jahren bestehende Confectionsfirma N. K, welche ein umfangreiches Exportgeschäft nach den Vereinigten Staaten betrieb und auch in Newyork ein Filialgeschäft unterhielt, hat ihre Zahlungen suspendirt. Betheiligt sind hauptsächlich hiesige Stoff- und Plüchefabrikanten.

Frankfurt a. M., 21. Sept. Der „Frankf. Ztg.“ zufolge, wurde in der neulichen Verwaltungsrathssitzung der consolidirten Redenhütte constatirt, dass von 2296 Obligationen bisher nur etwa 1000 zur Convertirung angemeldet worden seien, und auch diese zum Theil bedingungsweise. Die Verwaltung beabsichtigt, die Octobercoupons nicht zu bezahlen.

Berlin, 21. Septbr. **Fondsbörse.** Obschon dem Revolteversuch in Madrid, der den gestrigen Börsenverkehr ungünstig beeinflusste, ein wider Erwarten schnelles Ende bereitet worden ist, wollte dennoch heute keine zuversichtliche Stimmung Platz greifen, im Gegentheil schien die Grundtendenz eher um eine Nuance schwächer zu sein. Zu schärferem Ausdruck kam diese Tendenz nach Eintreffen der Wolff'schen Depesche, welche die Aeusserungen des officiösen „Journal de St. Petersbourg über die Zustände in Bulgarien skizzirt. Auch die frühzeitige Einberufung des österreichischen Reichsraths wurde vielfach ungünstig commentirt. Disconto-Commandit-Antheile schliessen 207,75 und Oesterreichische Creditactien 448. Von übrigen Bankwerthen haben Actien der Spritbank Wrede 2½ pCt., Maklerbank-Actien ¾ pCt. und Mittel-Deutsche Creditbank-Actien ½ pCt. gewonnen, dagegen Petersburger Discontobank-Actien und Actien der Russischen Bank für auswärtigen Handel Bruchtheile eines Procents verloren. Auf dem österreichischen Bahnenmarkt setzten Staatsbahn-Actien und Lombarden noch etwas über gestriger Schlussnotiz ein, waren aber später zu ermässigtem Course im Verkehr. Auch Dux-Bodenbacher Eisenbahn-Actien tendirten wieder nach unten, wogegen Galizische Carl-Ludwigsbahn-Actien bei belanglosem Geschäft ziemlich fest lagen. Grössere Umsätze fanden dagegen wieder in Mittelmeerbahn-Actien zu erhöhtem Course statt. Auf dem heimischen Bahnenmarkte standen wieder Aachen-Jülicher Eisenbahn-Actien in lebhafter Nachfrage und erzielten eine weitere Avance. Mainz-Ludwigshafener Eisenbahn-Actien und Ostpreussische Südbahn-Actien lagen dagegen schwach. Auf dem Markt für auswärtige Renten war namentlich Ungarische Goldrente stark angeboten und weichend auf die verlangten Nachtragscredite und Cholera-Nachrichten. Auf dem speculativen Montan-Actienmarkt herrschte eine etwas festere Stimmung, namentlich für Laurahütte-Actien auf das uncontrolirbare Gerücht, die Gesellschaft habe seitens der türkischen Regierung einen Schienenauftrag in Höhe von 600000 Frcs. erhalten. Die leitenden Papiere stellten sich circa ½ pCt. höher. Von den per Cassa gehandelten Werthen gewannen Tarnowitzer 1 pCt., wogegen Gelsenkirchen 1,15 pCt. einbüssten. Unter den übrigen Industriewerthen gewannen Schering 6 und Schwartzkopf 3¾ pCt.

Berlin, 21. September. **Productenbörse.** An der Productenbörse eröffnete Weizen im Hinblick auf New-York matt und niedriger als gestern, erholte sich aber bald und gewann ¾—1 M., als Deckungen seitens der Commissionäre nur schwachem Angebote begegneten. — Roggen hat in inländischer Waare überaus schwaches Angebot, und findet schlanken Absatz an Mühlen, während diese die von den Kündigungen uncontractlich erklärten Partien mit 1½—2½ M. Minderwerth gegen Termin ebenfalls aufnehmen, die contractliche Waare dagegen fortgesetzt durch die die Haussepartei vertretenden zwei Firmen prompten Empfang findet. Dies erklärt leicht die sichtlich grössere Kauflust in Deckung wie auf Meinung für alle Termine, der Abgeber sehr zurückhaltend gegenüberstanden. Bei animirter Stimmung gewannen Preise einen Aufschwung von 1½—1¾ M. — Hafer in feinen Qualitäten zu Proviantamts-Lieferungen beachtet, geringe Waare dagegen ebenso vernachlässigt wie bisher. Termine im Anschluss an den Brotgetreidemarkt fest und steigend. — Rüböl ruhiger und etwas billiger abgegeben. — Spiritus fest, bei mässigem Umsatz.

Paris, 21. September. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88 pCt., ruhig, loco 29,00, weisser Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogramm per September 33,00, per October 33,75, October-Januar 34,10, per Januar-April 34,80.

London, 21. Septbr. **Zuckerbörse.** Havannazucker Nr. 12 12 nominell, Rüben-Rohzucker 11⅝. Matt

Glasgow, 21. September. Schlusscours. Roheisen. Mixed numbres warrants 39, 11.

Telegramme des Wolff'schen Bureau.

Berlin, 21. Septbr. [Amtliche Schluss-Course.] Schwach.

Cours vom	21.	20.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf.	95 30	95 60
Galiz. Carl-Ludw.-B.	79 40	79 30
Gotthardt-Bahn. ...	97 70	97 70
Warschau-Wien ...	294 50	293 50
Lübeck-Büchen ..	162 70	162 70
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau .	66 70	66 20
Ostpreuss. Südbahn	121 50	121 30
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	89 10	89 —
do. Wechslerbank	102 —	102 —
Deutsche Bank	159 —	159 —
Disc.-Command. ult.	208 —	207 70
Oest. Credit-Anstalt	449 —	450 —
Schles. Bankverein	106 —	106 10
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	— —	— —
do. do. St.-Pr.-A.	— —	— —
do. Eisnb.-Wagenb.	105 20	105 20
do. verein. Oelfabr.	63 20	64 —
Hofm. Waggonfabrik	99 70	99 70
Oppeln. Portl.-Cemt.	80 —	80 70
Schlesischer Cement	106 —	106 —
Bresl. Pferdebahn.	132 —	132 —
Erdmannsdrf. Spinn.	70 20	70 50
Kramsta Leinen-Ind.	129 70	129 75
Schles. Feuerversich.	1670 —	— —
Bismarckhütte	96 50	96 30
Donnersmarckhütte	29 50	29 40
Dortm. Union St.-Pr.	40 80	40 30
Laurahütte	64 30	64 10
do. 4½% Oblig.	100 40	100 20
Görl. Eis.-Bd. (Lüders)	104 20	104 —
Oberschl. Eisb.-Bed.	27 10	27 —
Schl. Zinkh. St.-Act.	118 20	118 20
do. St.-Pr.-A.	— —	— —
Inowracl. Steinsalz.	— —	26 20
Inländische Fonds.		
Deutsche Reichsanl.	106 50	106 60
Preuss. Pr.-Anl. de 55	148 50	148 40
Pr. 3½% St.-Schldsch	100 80	100 90
Preuss. 4% cons. Anl.	105 70	105 90
Prss. 3½% cons. Anl.	103 70	103 70

Cours vom	21.	20.
Posener Pfandbriefe	102 30	102 30
do. do. 3½%	99 90	99 90
Schles. Rentenbriefe	104 60	104 70
Goth. Prm.-Pfbr. S. I	107 20	107 20
do. do. S. II	104 70	104 90
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Breslau-Freib. 4% .	103 20	103 10
Oberschl. 3½% Lit. E	— —	— —
do. 4%	— —	— —
do. 4½% 1879	106 50	106 50
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	— —
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	59 —	59 10
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente.	100 10	100 —
Oest. 4% Goldrente	95 50	95 70
do. 4⅕% Papierr.	68 10	68 60
do. 4⅕% Silberr.	69 20	69 20
do. 1860er Loose	116 70	116 60
Poln. 5% Pfandbr..	61 60	61 60
do. Liqu.-Pfandb.	57 —	56 90
Rum. 5% Staats-Obl.	96 20	96 20
do. 6% do. do.	105 80	106 30
Russ. 1880er Anleihe	87 10	87 10
do. 1884er do.	98 90	98 90
do. Orient-Anl. II.	60 50	60 60
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	97 20	97 40
do. 1883er Goldr.	112 90	112 80
Türk. Consols conv.	14 10	14 —
do. Tabaks-Actien	75 —	75 20
do. Loose	30 40	30 50
Ung. 4% Goldrente	86 10	86 40
do. Papierrente ..	— —	— —
Serbische Rente ..	78 90	78 60
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	162 70	162 35
Russ. Bankn. 100 SR.	196 45	196 65
do. per ult.	196 20	196 50
Wechsel.		
Amsterdam 8 T..	168 40	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 40½	— —
do. 1 „ 3 M.	20 27	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 55	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	162 10	162 15
do. 100 Fl. 2 M.	161 20	161 20
Warschau 100 SR 8 T.	195 90	196 30

Privat-Discont 2%.

Berlin, 21. Sept., 3 Uhr 15 Min. [Dringl. Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Matt.

Cours vom	21.	20.	Cours vom	21.	20.
Oesterr. Credit..ult.	448 —	450 50	Gotthard .... ult.	97 62	97 75
Disc.-Command. ult.	207 87	207 87	Ungar. Goldrente ult.	85 87	86 37
Franzosen......ult.	373 —	375 —	Mainz-Ludwigshaf..	95 12	95 50
Lombarden.....ult	172 —	173 —	Russ. 1880er Anl. ult.	86 87	87 —
Conv. Türk. Anleihe	14 —	— —	Italiener .. . .ult.	100 12	100 12
Lübeck-Büchen ult.	162 37	162 50	Russ. II. Orient-A. ult.	60 37	60 50
Egypter	75 12	75 25	Laurahütte .....ult.	64 37	63 87
Marienb.-Mlawka ult	37 62	38 —	Galizier . .....ult.	79 —	79 25
Ostpr. Südb.-St.-Act.	70 87	72 —	Russ. Banknoten ult.	196 25	196 —
Serben	— —	— —	Neueste Russ. Anl.	98 75	98 75

Berlin, 21. September. [Schlussbericht.]

Cours vom	21.	20.	Cours vom	21.	20.
Weizen. Fester.			Rüböl. Ruhig.		
Septbr.-October ..	153 50	153 —	Septbr.-October ..	43 60	43 70
April-Mai	163 50	163 —	April-Mai	44 50	44 60
Roggen. Besser.					
Septbr.-October ..	130 50	128 75	Spiritus. Behauptet.		
November-Decbr.	130 —	128 50	loco	38 40	38 30
April-Mai	133 25	132 50	Septbr.-October .	38 20	38 30
Hafer.			November-Decbr.	38 90	38 80
Septbr.-October .	110 50	110 —	April-Mai	40 40	40 30
November-Decbr.	109 50	109 —			

Stettin, 21. September, — Uhr — Min.

Cours vom	21.	20.	Cours vom	21.	20.
Weizen. Unveränd.			Rüböl. Unveränd.		
Septbr.-October ..	155 —	154 —	Septbr.-October ..	42 70	42 70
April-Mai	164 —	164 —	April-Mai	44 20	44 20
Roggen. Unveränd.			Spiritus.		
Septbr.-October ..	124 50	124 —	loco	38 —	38 —
April Mai	129 —	129 —	Septbr.-October ..	38 —	37 80
			October-Novbr. ..	38 —	38 —
Petroleum.			April-Mai	40 —	39 80
loco	10 80	10 80			

Hamburg, 21. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco flau, holsteinischer loco 148—154. Roggen loco flau, Mecklenburger loco 128—135, Russischer loco ruhig, 98—100. Rüböl ruhig, loco 40½. Spiritus fest, per September 26⅝, per October-November 26⅝, per Novbr.-December 26⅝, per April-Mai 26⅝. Schön.

Köln, 21. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per November 16, 70, per März 17, 25. Roggen loco —, per November 12, 95, per März 13, 45. Rüböl loco 22, 80, per October 22, 70. Hafer loco 13, 50.

Wien, 21. September. [Schluss-Course.] Matt.

Cours vom	21.	20.	Cours vom	21.	20.
1860er Loose..	— —	— —	Ungar. Goldrente ..	— —	— —
1864er Loose ..	— —	— —	4% Ungar. Goldrente	106 45	107 10
Credit-Actien ..	277 50	278 —	Papierrente	84 25	84 60
Ungar. do....	— —	— —	Silberrente	85 20	85 40
Anglo	— —	— —	London	125 70	125 95
St.-Eis.-A.-Cert.	231 30	230 60	Oesterr. Goldrente .	118 10	118 60
Lomb. Eisenb..	106 25	103 50	Ungar. Papierrente.	94 12	94 50
Galizier	195 50	195 25	Elbthalbahn	167 50	168 20
Napoleonsd'or .	9 75	9 85	Wiener Unionbank.	— —	— —
Marknoten	61 55	61 60	Wiener Bankverein.	— —	— —

Paris, 21. Septbr. 3% Rente 82, 50. Neueste Anleihe 1872 110, —. Italiener 100, 60. Staatsbahn 468, 75. Lombarden —, —. Neueste Anleihe von 1886 82, 70. Träge.

Paris, 21. Sept., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Träge.

Cours vom	21.	20.	Cours vom	21.	20.
3proc. Rente	82 37	82 57	Türkische Loose ..	— —	— —
Amortisirbare.....	85 55	85 67	Orientanleihe II...	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	110 —	110 07	Orientanleihe III ..	— —	— —
Ital. 5proc. Rente ..	100 65	100 67	Goldrente österr. .	96⅞	96⅜
Oester. St.-E.-A....	467 50	467 50	do. ungar. 6 pCt.	— —	— —
Lomb. Eisenb.-Act.	221 25	220 —	do. ungar. 4 pCt.	86 06	86¾
Türken neue cons.	13 85	13 90	1877er Russen	102 —	102 —

Neue Anleihe von 1886 82 60.

London, 21. September. Consols 100, 87. 1873er Russen 98, 37. Wetter: Schön.

London, 21. Sept., Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 2⅜ pCt. Bankeinzahlung — Pfd. Sterl., Bankauszahlung — Pfd. Sterling. Matt.

Cours vom	21.	20.	Cours vom	21.	20.
Consols	100 15	100 15	Silberrente	69 —	69 —
Preussische Consols	104½	104½	Papierrente	— —	— —
Ital. 5proc. Rente .	99¼	99¼	Ungar. Goldr. 4proc.	85¼	85⅝
Lombarden	8¾	8⅝	Oesterr. Goldrente.	96 —	96 —
5prc. Russen de 1871	96½	96½	Berlin	20 56	— —
5prc. Russen de 1872	98¾	98½	Hamburg 3 Monat.	20 56	— —
5prc. Russen de 1873	98¼	98⅜	Frankfurt a. M. ...	20 56	— —
Silber	— —	— —	Wien	12 76¼	— —
Türk. Anl., convert.	13¾	13¾	Paris.............	25 45	— —
Unificirte Egypter .	75 —	75¼	Petersburg	$23\frac{13}{16}$	— —

Frankfurt a. M., 21. September. Italien 100 Lire k. S. 80,375 bez.

Frankfurt a. M., 21. Septbr. Mittags. Credit-Actien 223, 87. Staatsbahn 187, 12. Galizier 158, 25. Still.

Amsterdam, 21. September. [Schlussbericht.] Weizen loco per November 210, —. Roggen loco - , per October 123, per November 130.

Paris, 21. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, per Septbr. 22, 60, per October 22, 75, per November-Februar 23, 10, per Januar-April 23, 40. Mehl ruhig, per September 49, 25, per October 49, 60, per Novbr.-Febr. 50, 60, per Januar-April 51, 40. Rüböl behauptet, per September 50, 50, per October 50, 50, per Nov.-December 51, 25, per Jan.-April 52, 25. Spiritus weichend, per Sept.- 42, 25, per October 41, 75, per November-December 41, 75, per Jan.-April 42, 50. — Wetter: Regen.

Paris, 21. Sept. Rohzucker loco 29.

London, 21. Septbr. Havannazucker 12 nominell.

Liverpool, 21. Septbr. [Baumwolle.] (Schlussbericht.) Umsatz 14000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Steigend.

Glasgow, 21. September, Vorm. 11 Uhr 10 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 39, 10.

Abendbörsen.

Wien, 21. Septbr., 5 Uhr 20 Min. Oesterr. Credit-Actien 276,75 nom. Ungar. Credit —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Oesterr. Silberrente —, —. Marknoten —, —. Oesterr. Goldrente —, —. 4proc. Ungarische Goldrente 106, 22. do. Papierrente —, —. Elbthalbahn —, — Staatsbahn matt.

Frankfurt a. M., 21. Sept. 7 Uhr — Min. Creditactien 223, 50, Staatsbahn 186, 37, Lombarden 85½, Mainzer 95, —, Gotthard —, —, Galizier 158, —. Befestigt.

Marktberichte.

Posen, 20. Sept. [Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne. Getreide- und Producten-Bericht.] Wetter: Schön. Für Weizen und Roggen bestand am heutigen Wochenmarkt etwas bessere Frage und liessen sich die beiden Cerealien zu festen Preisen leicht placiren. In den anderen Artikeln fanden bei schwachem Angebot nur mässige Umsätze zu unveränderten Preisen statt. Laut Ermittelung der Markt-Commission wurden per 100 Kilogr. folgende Preise notirt: Weizen 16,90—14,50—13,80 Mark, Roggen 11,90—11,40—11,10 M., Gerste 11,80 bis 10,00—9,40 M., Hafer 11,20—10,60—10,00 M., Kartoffeln 2,20—2 M. — An der Börse: Spiritus behauptet. Gek. — Liter. September 36,60—36,80 M. bez., October 36,60—36,80 M. bez., November-December 36,60 bis 36,80 M. bez., Loco ohne Fass 36,40 M. bez., Br. u. Gd.

Trautenau, 20. Septbr. [Garnmarkt.] Der heutige Garnmarkt hat von der Festigkeit, welche während der letzten Wochen herrschte, nichts eingebüsst und verlief in den gleichen Verhältnissen, wie letzter Markt. Der Begehr war ein befriedigender und der Umsatz hält der Production ziemlich das Gleichgewicht. Notirungen wurden von den Spinnern gehalten und Towgarn Nr. 10 mit 60—63, Nr. 14 mit 48—52, Nr. 18 mit 42—45, Nr. 22 mit 38—41, Nr. 30 mit 34—38 Gulden per Schock; Linegarn Nr. 35 mit 33—36, Nr. 40 mit 30—33, Nr. 45 mit 29—32, Nr. 50 mit 28—31, Nr. 55—60 mit 27—30, Nr. 65 bis 70 mit 26—30 Gulden per Schock zu üblichen Conditionen, je nach Qualität, notirt.

Schifffahrts-Nachrichten.

Oderschifffahrt. Frankfurter Güter-Eisenbahn-Gesellschaft. Angekommen: 19. September: Dampfer „Schönfelder“ mit Schiffer Richter mit Hering, Oel, Reis; Stutius mit Petroleum; Butting mit Hering, Kaffee etc.; Hellmann mit Berliner Ladung; Rudolf als Ableichter. 20. September: Dampfer „von Heyden-Cadow“ mit Schiffer Raake, Fabig, Kelling, Neumann, Klose, Schmidt mit Roheisen. 21. September: Dampfer „Cüstrin“ mit Schiffer Grassnick, Gärtner, Borchert mit Heringe und Oel. Dampfer „Löwe“ mit Schiffer Scharf, Glamsch mit Roheisen; Schenk II. mit Hamburger Gut; Andrach mit Mais; Schütz mit Roheisen.

Abgeschwommen: Dampfer „Schönfelder“ um die 2. Hälfte des Cüstriner Zuges zu holen; Dampfer „von Heyden-Cadow“ nach Frankfurt.

Rhederei Oder-Dampfschifffahrts-Gesellschaft vereinigter Schiffer. Morgen früh kommt Dampfer „Max“, derselbe hat 5 Kähne im Schlepptau: Schiffer: Gier ab Hamburg, Giese, Carl Nagel, Paul Nagel, R. Mattner, Schiwalski ab Stettin. Erwartet wird am 23. früh Dampfer „Nr. 4“ mit Schiffer Vogler und Schmidke ab Stettin mit Gütern.

Rhederei Chr. Priefert. Angekommen sind am 17. Dampfer „Wilhelm“ und am 20. die Dampfer „Agnes“ und „Albertine“ mit den bereits gemeldeten Schleppkähnen.

Abgegangen sind Dampfer „Wilhelm“ am 19. und die Dampfer „Agnes“ und „Albertine“ am 20. d. M.

Erwartet wird Dampfer „Alfred“, Capitän W. Thun, von Stettin: Steuermänner G. Zinke von Stettin mit Petroleum, E. Deutschmann von Stettin mit Petroleum, Aug. Kalawe von Stettin mit Petroleum, W. Boddin von Hamburg mit Gaserde, E. Schulz von Küstrin als Ableichter.

Die Wasserverhältnisse bleiben nach wie vor sehr schlecht und ist das Fortschaffen der Schleppzüge mit den grössten Schwierigkeiten verbunden.

* **Personal-Chronik öffentlicher Behörden.** Der Regierungs-Präsident hat die erfolgte Wiederwahl des Kupferschmiedemeisters Neumann in Parchwitz zum unbesoldeten Rathmanne dieser Stadt bestätigt. — Die Königliche Regierung hat dem Pastor Reichert in Landeshut die Local-Schul-Inspection über die Schulen in Vogelsdorf, Krausendorf, Hartmannsdorf und Nieder-Zieder und dem Pfarrer Brunn in Schmottseiffen die Local-Schul-Inspection über die dortigen katholischen Schulen übertragen.

Briefkasten der Redaction.

Silesius: Wir können zu unserem Bedauern Ihren Artikel nicht verwerthen; derselbe liegt in unserer Expedition zur Abholung bereit.

Vom Standesamte. 20./21. September.

Aufgebote.

Standesamt I. **Land,** Eduard, Zinngießer, ev., Scheitnigerstr. 17b, **Krause,** Anna, k., Breitestr. 23/24. — **Gichler,** Paul, Güterbodenarb., k., Nicolaistr. 15, **Schneider,** Anna, k., ebenda. — **Zippel,** Bernhard, Buchhalter, k., Matthiasplatz 18, **Hoffmann,** Anna, ev., Bohrauerstr. 31. — **Peuser,** Albert, Tischler, ev., Schießwerderstr. 49, **Wiesner,** Ernest., ev., Mehlg. 37. — **Rescher,** Paul, Drechsler, ev., Klingelg. 2, **Gnerlich,** Aug., ev., Klingelg. 4. — **Wawde,** Carl, Büchsenmacher, ev., Schulg. 3, **Orlich,** Clara, k., ebenda. — **Prall,** Paul, Drechsler, k., Uferstraße 51, **Meyer,** Clara, ev., Uferstr. 51a. — **Zöllner,** Richard, Schiffer, k., Sternstraße 9, **Mißner,** Anna, k., Hinterbleiche 3. — **Warkocz,** Franz, Arb., k., Adalbertstraße 43, **Kubiczek,** Anna, k., ebenda. — **Lassek,** Ferdinand, Haushälter, k., Ursulinerstr. 26, **Schlafke,** Aug., k., Kl. Groscheng. 30. — **Scholz,** Heinrich, Tischler, ev., Berlin, **Büttner,** Helene, ev., Nicolaistraße 57. — **Haller,** Adalbert, Kretschmer, ev., Kleine Scheitnigerstr. 45, **Au,** Anna, geb. Hoffmann, k., Hirschstr. 52. — **Wenzel,** Richard, Glashändler, ev., Oderstr. 24, **Horn,** Anna, ev., Friedrichstr. 51. — **Scholz,** Eduard, Kürschner, ev., Oswitzerstr. 1, **Nitschke,** Aug., k., Wäldchen 19. — **Pätzold,** Hugo, Schlosser, ev., Hermannstr. 7, **Richter,** Anna, ev., ebenda. — **Verständig,** Joh., Glaser, k., Ketzerberg 30, **Exner,** Ottilie, k., Ohlauufer 6. — **Pfingst,** Oskar, Musiker, ev., Sternstr. 29, **Deus,** Clara, ev., Fürstenstr. 50. — **Bachmann,** Wilhelm, Metalldreher, ev., Uferstraße 33, **Bräuer,** Bertha, k., Lohestr. 35. — **Przygocsky,** Heinrich, Arbeiter, ev., Kl. Scheitnigerstr. 45, **Siebenschuh,** Emma, ev., Friedrichstraße 58. — **Peisker,** Julius, Zimmergeselle, ev., Barbarag. 3, **Heit,** Dorothea, ev., Marschwitz. — **Bader,** Wilh., Fabrikarb., k., Antonienstr. 29, **Weinert,** Anna, k., Tauentzienstr. 79. — **Schmidt,** Aug., Haush., ev., Weinstr. 8, **Raabe,** Emma, ev., ebenda. — **Ruffert,** Hermann, Bureau-Vorsteher, k., Weidenstraße 2, **Weissig,** Pauline, ev., Marienstraße 1.

Standesamt II. **Metzner,** Julius, Arbeiter, k., Schweizerstraße 5, **Reichelt,** Luise, k., Moritzstr. 7. — **Scholz,** Carl, Schuhmachermstr., ev., Klosterstr. 4, **Pradel,** Ernest., ev., Neue Gasse 18. — **Kaliß,** Joh., Haushälter, k., Teichstr. 15c, **Thien,** Anna, k., Taschenstr. 1. — **Bode,** Georg, Assec.-Beamter, l., Friedrichstr. 67, **Knöschke,** Ros., ev., Gartenstr. 8. — **Baumast,** Wilh., Bremser, ev., Fränkelplatz 1, **Kanert,** Mar., k., Grünstraße 28. — **Kleinert,** Heinrich, Zuschneider, ev., Siebenhufenerstr. 14, **Hasler,** Anna, ev., Kurzestraße 3. — **Deus,** Max, Locomotivheizer, ev., Czempin, **Fischer,** Bertha, ev., N. Tauentzienstr. 35c. — **Wuttke,** Franz, Schiffer, k., Rattwitz, **Gläser,** Ernestine, k., Neue Taschenstraße 20. — **Scholtz,** Richard, Buchhändler, ev., Gartenstr. 30a, **Huguenel,** Marg., ev., Brüderstr. 17a. — **Fabian,** Alfred, Kaufmann, ev., Alexanderstr. 26, **Pietsch,** Clara, ev., Alexanderstr. 28. — **Herting,** Reinh., Comptoirist, ev., Holteistr. 10, **Pappritz,** Clara, ev., Sonnenstr. 7. — **Kobsch,** Heinrich, Bohrer, ev., Striegauer Platz 9, **Löschner,** Carol., ev., Märkischestr. 80. — **Vogt,** Paul, Schriftsetzer, ev., Klosterstr. 36, **Bischof,** Clara, ev., Neue Oderstr. 6b. — **Hoffmann,** Otto, Kaufmann, ev., Schillerstr. 27, **Ardelt,** Ida, k., Höfchenstr. 34. — **Jensch,** Wilh., Stellmacher, k., Hubenstr. 10, **Dziubale,** Ros., ev., N. Taschenstr. 23. — **Schramm,** Ernst, Diener, k., Höfchen-Commende, **Rother,** Luise, ev., ebenda. — **Kattner,** Joh., Maler, k., Hubenstraße 17, **Rother,** Agnes, ev., Fischergasse 15. — **Kurzidym,** Dominik, Seiler, k., Sadowastraße 72, **Passek,** Henr., ev., ebenda.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Dyballa,** Magda, T. d. Schuhmachermstr. Carl, 4 M. — **Ast,** Emil, Goldarbeiter, 27 J. — **Steige,** Gottlieb, Schuhmacher, 60 J. — **Hübner,** Max, S. d. Haushälters Rob., 8 M. — **Schirdewan,** Josef, S. d. Gärtners Josef, 2 M. — **Hilger,** Georg, S. d. Haushälters August, 9 M. — **Trautmann,** Martha, T. d. Schuhmachermstrs. August, 13 J. — **Mittmann,** Julius, Arbeiter, 46 J. — **Ptach,** Johannes, Kgl. Gener.-Commiss.-Secr. a. D., Kanzleirath, 69 J. — **Rösner,** August, Arbeiter, 46 J. — **Hoffmann,** Henriette, geb. Clar, Tischlermeisterwittwe, 71 J. — **Czysch,** Martha, T. d. Schneidermstrs. Michael, 3 M. — **Kaminsky,** Lorenz, Arbeiter, 53 J. — **Sinne,** Marie, T. d. Tischlers Carl, 3 M. — **Schaff,** Elisabeth, T. d. Töpfers Emil, 1 J. — **Fleischer,** Philomena, T. d. Holzfactors Josef, 3 M. — **Malgut,** Bertha, T. d. Arbeiters Carl, 2 J. — **Riemer,** Else, T. d. Maurers Heinrich, 10 St. — **Hartig,** Walter, S. d. Buchbinders Otto, 8 M. — **Kluge,** Walter, S. d. Serg., Hoboisten Ernst, 3 M. — **Augustin,** Erich, S. d. Malers Heinrich, 1 M. — **Knoblich,** Eduard, Arbeiter, 53 J. — **Henschel,** Martha, T. d. Tischlers Oscar, 1 J. — **Hermentz,** Louise, T. d. Tapezierers Hermann, 7 T. — **Tschap,** Hedwig, T. d. Victualienhändlers Joh., 1 M. — **Fleischer,** Clara, Blumenmacherin, 24 J. — **Braner,** Martin, S. d. Haushälters Siegfried, 7 M. — **Becker,** Johann, Schneidermstr., 84 J. — **Latzel,** Caroline, Arbeiterin, 17 J. — **Teuber,** Auguste, geb. Hagner, Tischlergesellenwwe., 52 J. — **Wawersik,** Edmund, Müllergef., 27 J. — **Böse,** Carl, Bäckerlehrling, 19 J. — **Schruttke,** Caroline, geb. Blümel, Ortsarmenfrau, 55 J. — **Drabner,** Pauline, 56 J. — **Werner,** todtgeb. S. d. Schuhmachermeisters Gustav.

Standesamt II. **Gabriel,** Gertrud, T. d. Arbeiters Franz, 12 W. — **Lindner,** Johanna, geb. Schmidt, Haushälterfrau, 22 J. — **Nicolaus,** Arthur, S. d. Postschaffners Friedrich, 3 M. — **Jeskolke,** Paul, S. d. Arbeiters Josef, 2 J. — **Weiß,** Benno, S. d. Drechslers Albert, 11 M. — **Nowitzke,** Wilhelm, S. d. Bahnarb. Wilhelm, 12 T. — **Hentschel,** Klara, T. d. Weichenstellers August, 9 W. — **Epstein,** Julius, Kaufm., 60 J. — **Schmidt,** Albert, S. d. Rollkutschers Karl, 14 W. — **Hellwig,** Bertha, T. d. Stadtpostboten Hermann, 5 M. — **Urban,** Erich, S. d. Invaliden Hermann, 4 M. — **Benesch,** Helene, T. d. Assec.-Bevollmächtigten Josef, 6 M. — **Pytlik,** Max, S. d. Cigarrenmachers Franz, 2 M. — **Schiersch,** Richard, S. d. Arbeiters Gustav, 2 J. — **Burkert,** Otto, S. d. Hutmachers Maximilian, 1 J. — **Nicke,** Kurt, S. d. Lademeisters Karl, 1 M. — **Vogt,** Elfriede, T. d. Schlossers Friedrich, 5 M. — **Albinus,** Valeska, geb. Albinus, verw. Consulats-Dragoman, 66 J. — **Knorn,** Maria, Kinderwärterin, 54 J. — **Jakisch,** todtgeb. S. d. Kellners Josef. — **Hoffmann,** Georg, S. d. Hausbesitzers Ernst, 16 W. — **Erber,** Wilhelm, S. d. Portiers Eduard, 11 W. — **Herden,** Eduard, Schlosser, 62 J. — **Kühndel,** todtgeb. T. d. Wurstfabrikanten Paul. — **Bialas,** Emilie, T. d. Maurers Franz, 8 M. — **Friebe,** Alwine, T. d. Arbeiters Wilh., 3 M. — **Reichel,** Ernst, S. d. Arbeiters Josef, 1 T. — **Masur,** Emma, T. d. Hilfsbremsers Josef, 11 M. — **Rudczinsky,** Max, S. d. Arbeiters Karl, 1 J.

Vergnügungs-Anzeiger.

* **Zeltgarten.** Heute Mittwoch, Nachmittags 4 Uhr, findet wieder eine außerordentliche Vorstellung der Däumlingsgruppe im Saale des Zeltgartens statt. In dieser Vorstellung treten nur die Zwerge auf, wobei ihr Begleiter Gelegenheit nimmt, interessante Details über Herkunft, Lebenslauf, Lebensweise etc. der winzigen Menschen mitzutheilen.

Ich habe meine Wohnung nach
Gartenstr. 30d
(nahe Teichstraße) verlegt. [4538]
Dr. Boenninghaus,
prakt. Arzt.

Sprechstunde [2750]
für arme **Hals-, Nasen- u. Ohrenkranke** täglich 2—3 Uhr unentgeltlich.
Dr. Berthold Wendriner,
Schweidnitzer Stadtgraben 9, II.

Das
Placirungs-Bureau
von **Frau** [1747]
Clementine Herlitz Nflg.
befindet sich
vom 2. October ab
Bischofstr. 6, I. Etage.

Ahabat Achim.
Heute Versammlung. [4698]

Verein der Litteraturfreunde.

Die für heut anberaumte Sitzung wird **Freitag, 24. d.,** in unserem Vereins-Local „Restaurant zum Tauentzien“ abgehalten.

Wöchentliche Sitzungen finden von da ab stets Sonnabends 9 Uhr statt. [4713]

Gäste sind willkommen.

Zwei Sträußchen wird gebeten Brief auf bewußtem Postamt unter Farbe Ihres Kleides und Chiffre letzten Briefes zu beheben von [1736] Gentlemanlike.

□ Mont. d. 24. IX. J. R. V.

J. O. O. F. Morse □. 22. IX. A. 8½ V. [1753]

Nicht übersehen!

Ein schwergeprüfter Familienvater bittet, um sich erdrückender Sorgen zu erwehren, um **ein Darlehn von 2400 Mark,** gegen 5 pCt. Zinsen und in jährlichen Raten rückzahlbar. Sicherheit genügend vorhanden. Edeldenkende Menschen werden um ihre Hilfe **dringend** gebeten.

Adr. unter B. A. 53 an die Exped. der Bresl. Ztg. [4680]

Herzliche Bitte! [4723]

Der Ernährer einer armen anständigen Familie, der schon Jahre lang kränklich und in Folge dessen nicht mehr schwer arbeiten kann, bittet edle gute Menschenherzen um ein Darlehn von 150 Mark gegen Zinsen bei pünktlicher Abzahlung, um seiner Frau einen kleinen, aber sicheren Erwerb zu verschaffen.

Gütige Offerten unter M. M. 56 an die Exped. d. Bresl. Z. erbeten.



Ein fein gebild. Mädchen, anspruchslos u. häuslich, aus guter Familie, 30 Jahre, ev., mit kl. Verm., möchte sich mit einem soliden gebild. Manne in geacht. Lebensstellung **verheirathen.** Briefe unt. G. S. 57 Briefkasten d. Bresl. Ztg. [4707]

Wer vermittelt in feineren Kreisen Heirathspartien. [1749]

Offerten sub **H. 24653** befördert die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler, Breslau.**

Les demoiselles et monsieur Thys

ont l'honneur d'annoncer leur retour; ils reprendront leur cours de littérature, conversation etc. [1730]

Vorwerkstr. 13.

Leçons de français, conversation et grammaire, données par Mme. **Géry,** Junkernstr. 32, III.

Franz. Conversf. erth. e. j. Dame. Gefl. Off. M. B. 50 Exped. d. Ztg.

Italienisch [4678]
lehrt **P. Marschall,** Schillerstr. 9.

„Schlesisches Gebirge.“

In klimatischem Kurort findet heimathlose oder alleinstehende Dame oder Herr **liebevolle Aufnahme** in gemüthlichem Heimwesen. Billigste Pension. Vorzügl. Referenzen. Besonders auch für Herz-, Nerven- oder Lungenleidende empfohlen.

Adr. unter E. D. 54 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten. [4681]

Gute und preiswerthe Pension findet 1 Herr Vorwerkstraße Nr. 40, I, rechts, nahe Schwd. Stadtgr.

Zwei Kaufleute, jüd., suchen per 1. October **Pension.** Offerten N. H. 50 Postamt 4 postlag. [4718]

Zu den hohen Festtagen

veranstaltet der Verein **„Tomche Cholim“** auch dieses Jahr **Gottesdienst mit Predigt im kl. Saale bei Liebich,** Gartenstraße 19, 1. Etage. Karten sind zu haben in der Cigarrenhandlung des Herrn **T. Mamlok,** Gartenstraße 19. [3173]

Major von Donat's Militärlehranstalt

zur Vorbereitung für das Freiwilligen-, Primaner- u. Fähnrichs-Examen beginnt das Wintersemester den 5. October.

Mit der Anstalt ist ein streng geregeltes Pensionat verbunden. Prospecte übersendet und jede weitere Auskunft ertheilt [4491]

Major von Donat, Kleine Scheitnigerstr. 11.

Ausschußsitzung des Oberschlesischen Berg- und Hüttenmännischen Vereins.

Montag, den 27. September 1886, Vormittags 11 Uhr 30 Minuten,
Kattowitz, Welt's Hotel (O. Retzlaff).

Tagesordnung:

1) Schreiben der Königlichen Eisenbahndirection zu Breslau, betreffend die **Breslauer** Wasserumschlagestellen und die Nordbahnverbandstarife für Steinkohlen.
2) Der Stand der Oppelner Hafenfrage.
3) Anträge für die Gewerbekammer.
4) Antrag auf Gewährung eines Ausnahmetarifs für den Versand hiesiger Eisenerze nach **Oesterreich.**
5) Das Project einer Bahn von **Antonienhütte** über **Nicolai** nach **Berun.**
6) Die Verwendung des ⅓ procentigen Werthstempels bei Lieferungsverträgen.
7) Anträge auf Abänderung des Patentgesetzes.
8) Die beantragte Einführung eines Schutzzolles für Rohkupfer.
9) Die verlangte Erhöhung des Zolls auf Riemenleder.
10) Antrag auf Bildung von Waarenbeschaffungsvereinen für industrielle Werke.
11) Die Ergebnisse der Enquête in der Währungsfrage.
12) Die Arbeiterzeitschrift „Oberschlesischer Berg- und Hüttenmann“.
13) Die Feier des 25jährigen Jubiläums des Vereins.
14) Neuwahl eines Vorstandsmitgliedes an Stelle des verstorbenen Herrn Bergrath **Mauve.** [1748]

Bekanntmachung.

In der unterzeichneten Werkstatt sollen 10 Stück ausrangirte Güterwagen, lauffähig und zur Benutzung auf Privat-Anschlußgeleisen geeignet, gegen gleich baare Zahlung öffentlich, meistbietend versteigert werden.

Der Versteigerungstermin ist anberaumt für

Donnerstag, den 7. October, Vormittags 11 Uhr,

im Werkstättenhofe, Verlängerte Siebenhufenerstraße.

Specielle Bedingungen und Taxwerthe können in unserer Expedition eingesehen werden.

Breslau, den 18. September 1886. [3464]

Königliche Haupt-Werkstatt Breslau (Freiburg).

Höhere Mädchenschule u. Selecta, Ring Nr. 19.

Das Winter-Semester beginnt am 12. October. Anmeldungen erbitte ich zwischen 12 u. 4 Uhr. [1743]

Marie Palm.

Schönfeld'sche höhere Mädchenschule,
verb. mit **Musik-Institut** u. **Töchter-Pensionat,** Breslau,
Neue Taschenstr. 28. Das Winterhalbjahr — auch für die **Anfängerinnen** — beginnt am 11. October. Anmeldungen erbeten möglichst zwischen 2 und 4 Uhr. [3471]

Dr. Ernst Gudenatz' höhere Knabenschule,
Tauentzienstr. Nr. 25 (Ecke Taschenstr.). [4165]
Anmeldungen für das Wintersemester nehme ich täglich von 10—12 im Schullocal entgegen. **Dr. Ernst Gudenatz.**

Bodmann's Clavierschule, Königsstr. 5.
Klassenunterricht. — Privatunterricht.
Beginn des Wintersemesters 11. October. [1746]

Bekanntmachung.

Die in unserem Firmenregister unter Nr. 255 eingetragene Firma

Adolph Hübner

in Neustadt OS. ist heut gelöscht worden. [3463]

Neustadt OS., d. 16. Septbr. 1886.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist sub laufende Nr. 362 die Firma

Emil Reimann [3462]

zu Neustadt OS., und als deren Inhaber der Kaufmann **Emil Reimann** in Neustadt OS. am 17ten September 1886 eingetragen worden.

Neustadt OS., 17. Septbr. 1886.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von **204 Tonnen Portland-Cement** für den Bau des Wirthschaftsgebäudes zur neuen Irrenanstalt hierselbst soll im Wege der Submission verdungen werden.

Entsprechende Offerten sind

bis Freitag, den 1. October c., Vormittag 11 Uhr,

im Bureau der Hochbauinspection des Westbezirks, Elisabetstraße 14, 2 Treppen, Zimmer 47, abzugeben, woselbst die eingegangenen Offerten in Gegenwart der erschienenen Bieter werden eröffnet werden. [3476]

Die Submissionsbedingungen können in demselben Bureau während der Dienststunden eingesehen werden.

Breslau, den 20. Septbr. 1886.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Geschlechtskrankheiten etc.

Pollutionen, Weißfluß, offene Wunden jeder Art, Rheumatismus etc. heilt nach 30jähr. Praxis **Flieger,** Altbüßerstraße 31, 1. Et. Sprechst. früh v. 8 bis 8 U. Abds. Ausw. briefl. Arme gratis.

Damen find. fr. Aufn., Rath u. Hilfe streng discr. bei Stadthebamme Frau **Kuznik, Dominikanerplatz 2a.**

Für Aerzte.

Durch Verlegung des Domicils des einen hiesigen Arztes ist die baldige Niederlassung eines anderen möglichst verheiratheten und evangelischen Arztes dringendes Bedürfniß. [3401]

Zu jeder weiteren Auskunft ist der Unterzeichnete, wie auch Herr Apotheker **Plack** hierselbst, gern bereit.

Herrnstadt, den 17. Septbr. 1886.

Der Magistrat.

Für Thierärzte.

Durch Verlegung der Garnison ist die baldige Niederlassung **eines Thierarztes** hierselbst dringendes Bedürfniß geworden. [3400]

Der Ort ist von viel Großgrundbesitz umgeben, und bietet eine ausgedehnte Praxis.

Reflectanten belieben sich wegen weiterer Mittheilungen an den Unterzeichneten zu wenden.

Herrnstadt, den 17. Septbr. 1886.

Der Magistrat.

Socius. [1739]

Behufs käufl. Uebernahme eines sehr alten, renommirten Colonialw.- und Wein- etc. Geschäfts mit vorzügl. geleg., großen Hausgrundst. in größ. Garnisonstadt Niedschl. wird ein Socius mit 10,000—15,000 Thlr. ges. Suchender ist im selb. Gesch. seit 7 Jahr. thät. u. sehr beliebt. Offerten an **Rudolf Mosse in Breslau** sub **S. 281** erb.

Agenten u. Reisende zum Verkauf von Caffee u. Thee in Postcolli gegen **hohe Provision** ges. **Ernst Best,** Caffee und Thee-Handlung, Hamburg. [1432]

Capital-Betheiligung

gesucht zur lucrativ. umfangreicheren Ausbeute mehrerer epochemachenden Erfindungen (D. R.-Patent) für allg. **Haus- u. Industr.-Bedarf,** ferner **Verkehr, Militair, Marine** und **elektr. Beleuchtung** betreffend.

Gef. Off. sub O. M. B. 59 Exped. der Breslauer Zeitung. [3483]

Verkaufs-Offerte!

Ein gut eingeführtes [1690]

Pensionat für Kranke und Reconvalescenten

ist besonderer Unternehmungen halber **käuflich zu übernehmen.** Gefl. Offerten erbeten an **Rudolf Mosse, Breslau, sub G. B. 50.**

Eine im besten Betriebe befindliche Ziegelei, 1/4 Stunde von Schweidnitz entfernt, mit ca. 18 Morgen vorzüglichstem Material, wovon ca. 12 Morgen unaufgedeckt sind, ist für den Preis von 45000 Mk., bei 10000 Mk. Anzahlung durch den Unterzeichneten zu verkaufen. Gebäude und Oefen sind in bestem Zustande, Hypotheken fest. [3221]

Schweidnitz, im September 1886.
Aloys Kaiser,
Bankgeschäft, Ring 36, I. Etage.

Ein Restaurant,

in der Nähe von Görlitz gelegen, mit prächtigem ca. 3 Morgen großen Gesellschaftsgarten, Billard rc., bequemen Restaurations- u. Wohnungslocalitäten, angenehmer Aufenthalt für Touristen und Sommerfrischler, ist auch als Winterlocal gern besucht, wird bei mäßiger Anzahlung für 9000 Thlr. verkauft. [3460]

Näheres durch die Expedition des Stadtblattes in Hainau, Schles.

In einer Stadt von ca. 40,000 Einwohner ist ein **Papiergeschäft** mit **Druckerei,** welches ca. 20 Jahre mit bestem Erfolge betrieben wird, sofort oder auch später zu verkaufen.

Offerten unter D. M. 45 an die Expedition der Breslauer Zeitung.

In einer **größeren** Provinzialstadt ist ein seit 24 Jahren bestehend.

Colonialwaaren-Geschäft

mit Schankconcession in **bester Lage zu verkaufen** event. sind die geräumigen Localitäten, auch zu jed. anderen Geschäft geeignet, **zu vermiethen.** Anfragen erbeten unter **H. 24635** an **Haasenstein & Vogler, Breslau.** [1722]

Ein gut. s **Destillations-Geschäft** mit nachweislich guter Detail-Kundschaft wird zu kaufen, event. auch zu pachten gesucht. [4696]

Offerten unter A. B. 46 an die Expedition der Breslauer Zeitung.

Geröstete Kaffees, beliebteste Sorten:

Wiener Mischung p. Pfd. 1,20 Mk.
Menado-Melange „ „ 1,40 „
Familien-Kaffee „ „ 1,10 „
Java-Melange „ „ 1,00 „
Volks-Kaffee „ „ 0,78 „
Menado-Ceylon-Mocca-Melange „ „ 1,60 „

Sorgfältige Erledigung schriftlicher Aufträge. [4348]

Edmund Weiss,
31. Ketzerberg 31.

Nur bei **C. G. Müller** bester und billigster

Dampf-Röst-Kaffee,

hochfeinschmeckend, unerreichbar an Kraft und Aroma, das Pfund 75, 80, 85, 90, 95, 100, 105 bis 140 Pf.

Der Genuß meiner vorzüglichen Mischungen kräftigt den Körper, stärkt den Geist und wirkt anregend aufs Gemüth. [1379]

Jeder Versuch befriedigt.

Präpar. Getreide-Kaffee d. Pfd. 13 Pf.
Echter Frank-Kaffee . . d. Ctr. 26 M.
Weißer Farin . . . . . d. Pfd. 24 Pf.
Feiner □ Zucker . . . „ 30 „
„ Himbeer-Syrup „ 45 „
„ Tafel-Reis . . . „ 13 „
Beste Stück-Stärke . . „ 20 „
„ Bleich-Soda. . . d. Pack 10 „
„ Glanz-Stärke . . „ 15 „
„ Stearinkerzen . . „ 33 „
„ Oranb. Kernseife d. Pfd. 21 „
„ Sardellen . . . . „ 80 „
Alter Getreide-Korn . . d. Ltr. 50 „
Bestes Petroleum . . . „ 19 „

Alle übrigen Waaren liefert enorm billig

C. G. Müller,
Ecke Kätzelohle u. Gr. Baumbrücke.
Filialen:
Klosterstr. Nr. 1a u. Brüderstr. 14.

---

1 gebr. Geldschrank,

neu lackirt, preiswerth zu verkaufen.
F. Maletzki, Moltkestr. 8.

Ein gebrauchtes **Repositorium,** für ein Cigarrengeschäft passend, sofort zu kaufen gesucht.

Off. unter W. 49 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten. [4697]

Prima rothbuchne [4703]

Essigspähne

offerirt bill. die Dampf-Spahn-Fabrik **Gebrüder Guttsmann,** Breslau.

Oxhofte, Eimer, halbe Eimer kauft jeden Posten [3407]
Gustav Hamburger,
Langendorf OS.

Einige tausend Stück alte gebrauchte Säcke hat billig abzugeben [1741]
M. Gotthelf,
Breslau, Vorwerksstr. 41.

Rothweine,
Rheinweine,
Portwein,
Madeira, [4526]
Sherry
in besten Marken empfiehlt
Ernst Loewe,
Sonnenstraße 26.



Grünberger Weintrauben,

d. J. **vorzügliche Qualität und zur Kur geeignet,** versendet das Brutto 10-Pfd.-Kistchen franco für **3 M. 50 Pf., Kurtrauben 4 Mk.,** gegen Einsendung oder Nachnahme. Preiscourante über meine **eing. Früchte, Backobst, Mus, Säfte rc.** sende auf Wunsch franco. [1637]

Gustav Neumann,
Fruchthandlung, Grünberg Schl.

B. K. R.

Kaffee.

Durch rechtzeitige bedeutende Einkäufe ist es uns gelungen, noch vor der jetzt eingetretenen erheblichen Kaffee-Preissteigerung unserer verehrten Kundschaft die alten beliebten Sorten für längere Zeit hinaus zu den bisherigen Preisen zu sichern, so daß wir also nach wie vor **genau** dieselben Qualitäten zu unerhöhten Preisen liefern und damit einen neuen Beweis unserer **unerreichten Leistungsfähigkeit** geben werden.

Nr.		M.
00	**echt Hodeida-Mocca**	**1,90.**
3	**ff. Gold-Menado**	**1,80.**
4	**f. Goldjava Mischg.**	**1,60.**
5	**Wiener** „	**1,45.**
6	**Carlsbader** „ à la Café Pupp, Carlsbad.	**1,40.**
22	**Familien-Kaffee I.**	**1,26.**
23	**dto. II.**	**1,14.**
9	**Java-Mischung**	**1,00.**
24	**Volks-Kaffee**	**0,78.**

Breslauer Kaffee-Rösterei
(mit Dampfbetrieb)
O. Stiebler.
Centrale:
Schweidnitzerstr. 44, Eing. Ohle 4.
Filiale I:
Neue Schweidnitzerstraße 6.
Filiale II: Neumarkt 18.
Telephon-Anschluß Nr. 268.

Depot in der Ohlauer Vorstadt bei Herrn **Max Reimann, I. Geschäft Vorwerksstr. 12. II. Geschäft Brüderstr. 2f.** [1460]

Dr. med. Michaelis,
Magensalz,
Rathsapotheke, Jena. [1687]

Jedes Hühnerauge

Hornhaut und **Warze** wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln **mit dem rühmlichstbekannten, allein echten Radlauer'schen Hühneraugenmittel aus der Rothen Apotheke in Posen sicher und schmerzlos beseitigt.** Carton mit Flasche und Pinsel = 60 Pfg. [3536]

Prämiirt mit der **höchsten Auszeichnung Goldene Medaille.**

Depôt in **Breslau** in der **Kränzelmarkt-Apotheke,** Hintermarkt 4, und in der Adler-Apotheke.

Wanzen rc.

kann sich jede Hausfrau selbst vertilgen durch mein Insectenpulver nebst Gebrauchsanweisung. Dasselbe ist frisch gemahlen und übertrifft jedes andere Mittel. Desgl. verkaufe ich Arsenikpulver zur radicalen Vertilgung von Schwaben. **J. Heinrich,** Kammerjäger. Besitzer der Arsenikmühle zu Breslau. Verkauf: Am Rathhaus 27, Ecke Eisenkram. [4477]

Schwaches **Fichtenholz,** pr. Mtr. 3 Mk., verk. **Schäffer,** Klosterstr. 2.

Ein gut gerittnes frommes **Damenpferd,** braune Stute, 3 Zoll, schönes Aeußere, sehr auf den Beinen, geht vorzüglich auf der Jagd, auch für einen älteren Herrn sehr geeignet, zu verkaufen. Preis 800 Mark. Off. unter v. St. 32 an die Exped. der Breslauer Zeitung. [3411]



Der Bockverkauf

aus hiesiger **Vollblut-Rambouillet-Heerde** hat begonnen. [3380]

Preise von 90 bis 150 Mark.
Königl. Dom. Proskau.
Hohberg, Königl. Amtsrath.

Bernhardinerhündin,

6 Monate alt, ungewöhnlich groß, zur Zucht geeignet, ist billig zu verkaufen **Café Central,** Königstr.

Erkältungen,

Schwächen des Magens (Appetitlosigkeit, Uebelkeit, Erbrechen) lindert resp. hebt

C. Stephan's Cocawein

Originalflaschen (mit Schutzmarke)
à 1 u. 2 M.

in den Apotheken. Haupt-Depôt: Adler-Apotheke, Ring 59. [3454]



Professor
Dr. Wellström's
schwedische
Magentropfen,

anerkannt bestes, heilkräftiges Regenerations-Elixir gegen Magenschwäche, schlechte Verdauung rc., besonders heilsam durch die oft bei Frauen entstehenden Störungen u. dadurch auftretende Krämpfe, Koliken, Migraine, Ohnmachten, Angstgefühle, Blutstockung rc. Aus den heilsamsten Kräutern destillirt, von gutem aromatischen Geschmack, ärztlich empfohlen. Näheres besagt der jeder Flasche beiliegende Prospekt. Die Flasche 80 Pf. in den Apotheken und im Central-Depôt **M. Schulz, Hannover,** Escherstr. 6. Depôt in den meisten Apotheken, Breslau. — In den meisten Apotheken, Grünberg. — Stadt-Apotheke Neichenbach. — Ferner zu bez. durch: **F. Heise,** Brieg. — Droguerie z. gold. Stern, Neumarkt. — **Ernst Goldmann,** Neisse. — **C. Sperling,** Leobschütz. [6609]

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Directrice,

perfect im Zuschneiden und Anfertigen feiner Costumes, gesucht. Bedingungen mit bish. Thätigkeit erb. **Geschw. Bayer** in **Thorn.** [3282]

E. gewandte Directrice

für Putz sucht Engagement.
Gefl. Offert. an **L. Gapinska, Bromberg.** [4676]

Eine

tücht. Verkäuferin

wird per bald oder 1. October für ein feineres Modewaaren- und Confections-Geschäft der Provinz bei **hohem Salair** gesucht. [3343]

Offerten sub O. K. 12 Briefk. der Bresl. Ztg.

Eine sehr tüchtige, m. guten Zeugn. versehene, poln. sprechende **Verkäuferin** aus der Modew.-Branche empf. **Goldstab's** Bur., Neuschestr. 24.

Für mein Manufactur- u. Damen-Confections-Geschäft suche ich per bald oder 1. October **eine tüchtige Verkäuferin.** [4524]

R. Jaenisch,
Schönau, Katzbach.

Für mein Manufactur-, Kurz-, Woll- u. Weißwaaren-Geschäft suche ich per 1. December od. 1. Januar eine durchaus tüchtige **Verkäuferin.**

Off. unter Chiffre B. 110 postlag. Schweidnitz. [3410]

Für mein [3479]

Damen-Confections-Geschäft

suche ich per sofort eine durchaus

tüchtige Verkäuferin

von vortheilh. Figur. Off. nebst Gehaltsanspr. u. Photogr. erb.
Carl Baden, Stettin.

Eine **perfecte Schneiderin** wünscht die Anfertigung **eleganter Jupons** für größere Geschäfte zu übernehmen. [4607]

Gefl. Offerten an die Exped. der Bresl. Ztg. unter J. S. 27.

Für die Nachmittagstunden wird zu einem 8jährigen Mädchen behufs Ertheilung des Clavierunterrichts, Beihilfe in den Schularbeiten und als Gesellschafterin eine gebildete **junge Dame,** event. geprüfte Kindergärtnerin, aus guter Familie zu engagiren gewünscht.

Offerten bittet man sub Chiffre **V. 283** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Breslau,** freundlichst zu richten. [1742]

Eine tüchtige Wirthschafterin, zur selbstständigen Führung des Haushalts, wird zum baldigen Antritt gesucht. Gefl. Offerten M. J. 10 postlagernd Neisse erbeten. [3384]

Zum 1. October wird für ein **Destillations-Geschäft** ein tüchtiges, anständiges **jüdisches Mädchen gesucht,** die schon in einem solchen thätig war.

Näheres bei **H. Ludnofsky** in **Kattowitz.** [3465]

Modistin (Zuarbeiterin) nach ausw. ges. b. **Conradt,** Gold. Radeg. 8, III.

Mädchen im **Mohair-Häkeln** geübt, nur solche, melden sich **Sadowastr. 63,** parterre, rechts.

Tücht. Köchinn, f. Stubenmädch. u. Mädch. f. Alles m. gut. Attesten empf. noch Frau **Brier,** Ring 2.

Eine tüchtige **Köchin,** welche gut kochen und sich über langjährige Dienste durch gute Atteste ausweisen kann, wird zum 1. December d. J., spätestens zu Neujahr **gesucht.**

Frau Mendershausen,
Lauban. [1727]

Wertheim's Verm.-Cpt., Sonnenstr. 16, s. u. empf. Köch., Schleuß., Mädch. f. A.

Für mein **Colonialwaaren- rc. Geschäft** suche per bald, spätestens per 1. October c., zur **2. Commisstelle** einen **flotten Verkäufer.** Polnische Sprache Bedingung. Marken verbeten. [3458]

Polnisch-Wartenberg,
20. Septbr. 1886.
Eugen Dohn.

Ein **junger tücht. Commis** aus der Provinz wird für ein lebhaftes Breslauer Colonialwaaren-Geschäft per 1. October cr. gesucht.

Offerten unter S. 83 hauptpostlag. Breslau. [4711]

Für m. **Colonialwaarengeschäft** suche ich per 1. Octbr. c. **einen Commis,** der kürzlich seine Lehrzeit beendet und der polnischen Sprache mächtig ist. [3353]

L. Hausdorff,
Myslowitz.

Retourmarken verbeten.

Für mein **Ledergeschäft** suche einen **jüngeren Commis,** welcher auch kleinere Reisen besorgen muß.

Offerten mit Gehaltsansprüchen unter A. J. postlagernd Gleiwitz.

Ein **junger Commis, Manufacturist,** mit guter Handschrift, wird für Breslau zum bald. Antritt event. pr. 1. October gesucht.

Offerten unter M. K. 52 Briefk. der Bresl. Ztg. [4687]

Für mein **Galanterie- u. Spielwaarengeschäft** suche ich zum baldigen Antritt einen jüngeren **Verkäufer** und einen **Lehrling.** [1728]

Liegnitz. **H. Steinitz.**

Für mein **Modewaaren-, Tuch-, Herren- u. Damen-Confections-Geschäft** suche ich zum Antritt per 1. October einen [1725]

tüchtigen Verkäufer
und
gewandten Decorateur.

Meldungen sind Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche beizufügen. **P. Glaser, Ohlau.**

Für mein Galanterie-, Glas- und Porzellan-Geschäft suche ich einen tüchtigen [3485]

Verkäufer und eine Verkäuferin,

der polnischen Sprache mächtig, per 1. October cr. bei hohem Salair und freier Station.

S. Fischer
in **Kattowitz O.-Schl.**

Verkäufer-Gesuch.

Für mein Modewaaren-, Herren- und Damen-Confections-, Band- u. Weißwaaren-Geschäft suche per sofort einen tüchtigen Verkäufer. Polnische Sprache Bedingung. [3480]

Joseph Pinkus,
Tarnowitz.

Für eine **Stabeisen-Handlung** wird ein mit der Branche vertr. **Comptoirist** (Christ) mit schöner Handschrift zum sofort. Antritt gesucht.

Offerten unter Chiffre W. A. 51 durch die Exped. der Bresl. Ztg. erb.

Bei hohem Salair wird ein nicht zu junger Mann (Christ), welcher Specerist und **firmer Destillateur** sein muß, angenehmes Aeußere besitzt und sich für kleine Reisen eignet, bald oder später dauernd zu engagiren **gesucht.** [1721]

Nur bestens empfohlene und durchaus tüchtige, solide junge Männer wollen sich bald melden u. **H. 24623 a. Haasenstein & Vogler, Breslau.**

Für mein **Destillations-Geschäft** suche zum sofortigen Antritt einen tüchtigen **praktischen Destillateur.**

Offerten mit Gehaltsansprüchen ohne Marken erbittet [3481]

Julius Lesser
vorm. C. W. Drath
in **Crossen a/Oder.**

Für meine Strumpf-Fabrik und Strickgarn-Lager suche ich einen

jungen Mann. [4702]

H. Freudenthal, Carlstr. 28.

Zum Antritt per sofort event. 1. October suchen wir einen mit der **doppelten Buchführung und Correspondenz vertrauten**

jungen Mann.

Leobschützer Walzenmühle
Franke & Scholz.
Leobschütz. [1738]

Ein jung. sol. Mann (Reserv.) sucht bald Stell. **als Hausd.,** gleichv. welcher Branche. Gefl. Off. erbeten unt. N. 48 Briefk. der Bresl. Ztg.

Für meine **Papierhandlung** suche ich zum möglichst baldigen Antritt

einen Lehrling.

Liegnitz. D. Wiener.

Ein perfecter Detailverkäufer

der Seidenbandbranche findet per 1. October Stellung bei [4679]

J. Mugdan jr.,
Ring 49.

Zur Erlernung der Landwirthschaft wird für ein **großes Dominium** im Kreise Oels ein gebildeter junger Mann als [1755]

Wirthschafts-Eleve

bei mäßiger Pensionszahlung zum sofortigen Antritt event. zum 1. October 1886 gesucht. Offerten unter A. Z. 99 postlagernd **Bohrau, Kreis Oels i. Schles.,** erbeten. [1755]

In einem hiesigen größ. **Manufactur-Waaren-Engros-Geschäft** findet per sof. od. per 1. October ein junger Mann mit gut. Schulbildung tüchtige theoretische und praktische Ausbildung als **Lehrling** und wird monatliche Vergütigung gewährt.

Offerten erbeten C. 12 hauptpostl. Breslau. [4688]

Für ein Manufactur-Waaren-Geschäft en gros wird zum sofortigen Antritt [4683]

ein Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht.
Selbstgeschriebene Offerten u. Ch. A. E. 47 an d. Exped. d. Bresl. Ztg.

Ich suche zum **baldigen Antritt**

einen Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern.
Siegfried Loewe,
Liqueure-, Fruchtsäfte- u. Essig-Sprit-Fabrik,
Frankenstein in Schles.

Für meine Destillation, Colonialwaaren- und Eisenhandlung suche per 1. October oder später

einen Lehrling.

[3484] **Max Hausdorf,**
Gogolin OS.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Möbl. Zimm. nebst Cab., sep., zu verm. **Oderstr. 3,** 3. Et., links.

Herrschaftl. Hochpart.,

5 Zim., Badecab. u. Nebengel., **Gräbschenerstr. 49, Villa,** bald od. 1sten Oct. f. 300 Thlr z. v. Näh. das. 1. Et.

Freiburgerstr. 42

halbe 1. Etage, 7 Zimmer rc., per 1. April 1887; halbe 3. Etage, sieben Zimmer rc., per sofort. [4693]

Paradiesstr. 30

ist der halbe 3. Stock bald zu verm.

Kronprinzenstr. 27|29

elegante Wohnungen, mit Garten und allem Comfort, von 630—850 Mark. [4692]

Herrschaftl. Wohnung,

Schweidnitzer-Stadtgraben 16, 2 Etage, 8 Zimmer, Badezimmer und Beigelaß, per 1. October oder später zu vermiethen. [4689]

Carlsstr. 27, „Fechtschule",

eine große Wohnung, 2. Etage, ganz oder getheilt, per 1. October oder später zu vermiethen. [4690]

Bismarckstr. 11

dicht am Matthiasplatz, sind zwei herrschaftliche Wohnungen, 2. Etage 540 M., 3. Etage (Balcon) 525 M., sofort zu vermiethen. [4701]

Näheres bei **Meyer.**

N. Schweidnitzerst. 9, 3. Et.,

4 Zimm., Küche u. Entree zu verm.

Ohlauerstr., nächst der Promenade, eleg. **Wohnung.,** II. u. III. Et., 3, 4, 6 u. 10 Zimm. rc. à 180, 250 u. 400 Thlr., z. vm. Ausk. **Ohlauerstraße 45,** 1. Etage, im Comptoir.

Carlsstr. 27, „Fechtschule",

ein Laden mit Schaufenster bald od. später zu vermiethen. [4691]

[4660] **5 Boden,**
2 Remisen,
1 Pferdestall zu 11 Pferden
sind zu vermiethen
Neue Antonienstr. Nr. 6—14
im Thurmhofe.

Große Säle, v. 2 Seiten Licht, mit Comptoir, zu Fabrikzwecken sof. zu verm. Offerten unter M. O. 55 Exped. der Bresl. Ztg. [4706]

Ein Eck-Laden

mit 2 Schaufenstern, Spiegelscheiben, nebst anhängender Wohnung, in bester Geschäftslage, ist in **Sorau N./L.,** Wilhelmsplatz, sofort zu vermiethen d. **Timling, Sorau N./L.**

In meinem neuerbauten Hause in **Liegnitz,** beste Geschäftslage, ist ein **Laden** mit zwei Schaufenstern, auf Wunsch auch **Wohnung,** bald zu vermiethen. Näheres beim Wirth.

Liegnitz, im September 1886.
[4654] **Louis Jäger.**

Alexanderstr. 26 } 3. Etage ganz oder getheilt zu vermiethen. [4505]

Garvestr. 13 } halbe 1. und 3. Etage zu vermiethen.

Dominicanerplatz 1a

per 1. Octbr. cr. sind zwei große fünffenstr. Restaurations-Säle und dazu gehörende Kellereien zu verm., auch zu Geschäfts-Localen gut geeignet. Daselbst auch helle Wohnungen im 2. und 4. Stock.

[3062] **Albert Kramolowsky, Ring 60.**

Werderstr. 33|34, im Fränkelspeicher,

sind **zwei große Lagerkeller** vom 1. October zu verm. [4709]

Telegraphische Witterungsberichte vom 21. September.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore. .	758	11	O 5	bedeckt.	
Aberdeen. . . .	761	8	N 4	wolkig.	
Christiansund .	756	9	NNO 4	h. bedeckt.	
Kopenhagen . .	749	10	NNW 2	heiter.	
Stockholm	748	8	ONO 2	Regen.	
Haparanda	761	3	NO 4	bedeckt.	
Petersburg	755	4	N 1	bedeckt.	
Moskau	751	4	NNW 1	Regen.	
Cork, Queenst.	753	12	ONO 4	h. bedeckt.	
Brest	—	—	—	—	
Helder	754	15	ONO 2	bedeckt.	
Sylt	753	12	NNW 3	wolkig.	
Hamburg	753	10	NW 2	h. bedeckt.	Thau.
Swinemünde . .	750	12	NW 3	wolkenlos.	
Neufahrwasser	759	7	S 0	wolkig.	Dunstig.
Memel	751	7	SSO 4	bedeckt.	See ruhig.
Paris	—	—	—	—	
Münster	754	12	NW 1	bedeckt.	
Karlsruhe	755	16	SW 3	wolkenlos.	
Wiesbaden . . .	754	17	NO 2	wolkig.	Nachts Regen.
München	756	15	SW 2	heiter.	
Chemnitz	753	14	WSW 1	wolkig.	Dunst, Thau.
Berlin	751	11	NW 2	Regen.	
Wien	756	10	still	heiter.	
Breslau	753	12	SW 1	heiter.	
Isle d'Aix	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	
Triest	757	17	still	h. bedeckt.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Der Luftdruck hat überall abgenommen, ungewöhnlich stark im südlichen Ostseegebiete, wo das Barometer bis zu 17 mm gefallen ist. Ein Minimum von etwa 745 mm liegt über Südschweden und scheint südwärts fortzuschreiten. Ueber Central-Europa ist bei schwacher Luftbewegung das Wetter trübe und fast allenthalben wärmer. Im südlichen Deutschland liegt die Temperatur über, im übrigen Deutschland meist unter der normalen.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.